

# **100**

# **Gedichte**

**von**  
**Adolf Heller**

1895 - 1973

**Band 45 111-220**

**(4/1961-62) KW 2018**

# Inhaltsverzeichnis

Titel	Nr.
Anbetend wir uns neigen	45-139
Anspruch ewger Lust	45-202
Beborgen, verborgen, erhöht	45-153
Bußlied	45-168
Christus, der Fels	45-144
Danklied	45-151
Das Tau unter Wasser	45-129
Das Wort, der Geist, die Brüder	45-112
Dem Adler gleich	45-120
Der unbekannte Gott	45-116
Die Hölle überwunden	45-217
Die Macht des Wortes	45-148
Du wandelst Tod in Sieg	45-118
Du weinst um uns...	45-117
Du wunder selges Wort	45-119
Durst nach Gott	45-114
Einmal werden wir uns schmähen	45-169
Einst braust ein selges Loben	45-200
Einst wird der Himmel sich zur Erde senken	45-132
Einst wird eine Ernte kommen	45-133
Empfangen...Überströmen	45-215
Entsetzet euch ihr Himmel	45-134
Erwecke des Lobes Lieder	45-135
Es gibt nur einen Weg	45-142
Fackelträger	45-216
Fels in der Wüste	45-145
Freude ist Wurzel und Frucht	45-147
Friede und Freude	45-149
Ganzhingabe	45-211
Gebet und Selbstverleugnung	45-152

Gebet	45-141
Gedanken sind Kräfte	45-154
Gemeinschaft	45-220
Gericht und Rettung	45-174
Gesegnet um zu segnen	45-123
Glauben	45-458
Glücklich sind, die warten können	45-160
Glückselig	45-161
Glückselig	45-162
Glückselig	45-163
Glückselig, die sich beugen	45-190
Gnade in der Wüste	45-187
Gnade ist dein Wesen	45-164
Gnade, Leben, Vollmacht, Liebe	45-166
Gott hält sein Wort	45-191
Gott hat alles wohl gemacht	45-179
Gott hat sein Herz verpfändet	45-180
Gott sieht, Gott hört, Gott liebt	45-189
Gott weiß...	45-192
Gott will mit Vollmacht uns umgürten	45-196
Gott will...	45-193
Gott will...	45-195
Gott wird sein Wort erfüllen	45-199
Gottbegegnung	45-167
Gottes Auserwählte	45-170
Gottes Auserwählte	45-171
Gottes Endziel	45-173
Gottes Hände	45-172
Gottes Sieg	45-194
Gottes Wege	45-184
Gottes Werk ist wunderbar	45-176
Gottes Wort enthält kein Gift	45-177
Gottgefällige Bitten	45-208
Göttliche Erkenntnisse	45-137

Graubünden	45-201
Heiliges Feuer	45-146
Heiligkeit	45-205
Heiligung	45-206
Heimat	45-207
Herr Jesus	45-209
Herr, komme bald	45-210
Herr, tue, was Dir wohl gefällt	45-213
Höchste Liebe	45-188
Ich kann nicht stille sein	45-219
Im Ofen des Elends	45-128
In unsterblichen Akkorden	45-218
Israel	45-159
Ja und Nein	45-157
Lass Dich zertrümmern	45-175
Leuchtkraft, Lob und Lohn	45-124
Licht aus der Finsternis	45-186
Licht ist Gottes Weg	45-138
Lob der Gnade	45-165
Nachahmer Christi	45-115
Nun fließt die Kraft	45-181
Nur in Christo	45-150
Schmähen oder lieben?	45-121
Segnendes Leid	45-113
Sterbensweg wird Siegesgang	45-130
Trage deinen Bruder	45-125
Tränensaat und Freudenernte	45-136
Trost und Zuspruch	45-203
Unbeschreiblich schön	45-197
Unendliche Freuden	45-183
Ursprung und Endziel	45-182
Verkünder der göttlichen Wahrheit	45-143
Vollendung	45-214
Vom Ich zum All	45-185

Was Gott uns alles gibt	45-178
Weihegebet	45-212
Wen Christus hat gefunden	45-111
Wenn der Seele Rausch zerrinnt	45-156
Wenn uns Gott am Herzen hält	45-204
Wenn wir die Schuld bekennen	45-140
Wer sich geschlagen gibt	45-126
Wie Gott richtet	45-198
Wohl dem, der sich ein Haus erstellt	45-122
Wunderbare Rettung	45-127
Zu endloser Lust	45-131
Zum Leben erwacht	45-155

## 45-111 **Wen Christus hat gefunden**

Dumpfe Schwermut liegt auf allen  
Dingen dieser dunkeln Welt.  
Nichts von dem kann uns gefallen,  
Was sie uns vor Augen hält.  
Ihre Lust ist lauter Lüge,  
Die uns ins Verderben zog,  
Morsch und faul ist ihr Gefüge,  
Dessen Glanz uns oft betrog.

Seit das ewge Wort der Wahrheit  
Uns die Augen aufgetan,  
Sehen wir in heilger Klarheit  
Unsrer Erde Weh und Wahn,  
Lernen schaudernd wir begreifen,  
Dass der Menschheit Stolz und Macht  
Rasch und unaufhaltsam reifen  
In des Todes Graun und Nacht.

Nur wen Christus hat gefunden,  
Der erfährt Sein volles Heil;  
Denn des Kreuzes Blut und Wunden  
Löschen Satans giftgen Pfeil,  
Reißen aus der Hölle Rachen,  
Heilend, rettend uns heraus,  
Tragen auf dem sichren Nachen  
Seines Glaubens uns nach Haus.

Selig, wer nicht eine Beute  
Finstreter Satansmächte bleibt  
Und voll heilger Christusfreude  
Seinem Vater sich verschreibt,  
Der uns ganz will zu Sich ziehen,  
Wie Er es zuvor geplant,  
Und im Sohn uns hat verliehen  
Mehr, als je ein Mensch geahnt!

A.H.

## 45-112 **Das Wort, der Geist, die Brüder**

Durch das, was mir verkündet  
Dein heiliges Gottes w o r t,  
Hast Du mich fest gegründet  
In Dich, mein Herr und Hort,  
Hast Gnade mir gegeben,  
Gelindert all mein Leid,  
Dass ich nur Dir will leben  
In alle Ewigkeit.

Durch das, was mir verkündet  
Dein guter Gottes g e i s t,  
Hast Du mein Herz entzündet,  
Dass es fortan Dich preist,  
Dich lobt zu allen Stunden,  
Weil ich Dein eigen bin  
Und froh in Dir gefunden  
Des Lebens letzten Sinn.

Durch das, was mir verkündet  
Getreuer B r ü d e r Mund,  
Bin allen ich verbündet  
Im tiefsten Glaubensgrund,  
Strömt Hoffnung mir und Liebe  
Aus ihrem Zeugnis zu;  
Doch überm Weltgetriebe  
Bist aller Glück nur D u !

A.H.

## 45-113 **Segnendes Leid**

Durch Leiden werden wir gebeugt,  
Damit wir alles lassen  
Und, durch den Geist aus Gott gezeugt,  
Der Gnade Fülle fassen.

Es zeigt sich erst im Prüfungsleid,  
Ob wir im Glauben stehen,  
Voll Lob und Danken allezeit  
Den Weg der Treue gehen.

Im Leid erwächst der wahre Trost,  
Dass nichts uns darf erbittern  
Und wir, wenn uns der Sturm umtost,  
Nicht jammern noch erzittern.

In Leidensnächten dürfen wir  
Ins Lichteswesen reifen  
Und lernen Christi Kreuzpanier  
Als einzgen Halt ergreifen.

Wenn Gott uns oft durch Leiden naht,  
In Nöten uns begegnet,  
Dann wissen wir nach Seinem Rat,  
Dass Er uns doppelt segnet.

Und wenn uns Schmach und Schmerz befällt,  
Wir bleiben unbeteiligt  
Am Bösen, weil für jene Welt  
Der Herr uns hilft und heiligt.

Sei uns willkommen, selges Leid,  
Vom Vater Selbst gesendet; -  
Durch dich wird für die Herrlichkeit  
Dereinst das All vollendet!

A.H.



## 45-114 **Durst nach Gott**

Durst nach. Gott erfüllt uns alle,  
Heilige Sennsucht nach dem Herrn,  
Die wir seit dem Sündenfalle  
Sind dem Vater fremd und fern.  
Unsrer Seele tiefes Bangen  
Wird von Satan überdeckt,  
Dass des Fleisches Lustverlangen  
Immerzu uns lockt und schreckt.

Unsre Augen sind verblendet  
Und verhärtet Herz und Sinn;  
Was der Teufel uns gesendet,  
Wähnen wir als Lustgewinn.  
Aber Jesu Licht und Liebe,  
Seine«' Gnade Majestät  
Wird in unserm Weltgetriebe  
Nur verachtet und geschmäht.

Mammon, Macht und Stolz vergiften  
Unser Denken, unser Herz;  
Und die finstern Mächte stiften  
Angst und Elend allerwärts.  
Millionen seufzen, weinen  
Voll Verzweiflung und Gestöhn,  
Ob sie auch nach außen scheinen ,  
Als sei alles gut und schön.

Nur wer Christus hat, hat Leben,  
Nur wer Jesus kennt, wird frei.  
Nur wer glaubt, kann sich erheben  
Aus des Satans Sklaverei.  
Selig, wer mit frohem Schalle  
Christus lobt und dient Ihm gern; -  
Durst nach Gott erfüllt uns alle,  
Heilige Sehnsucht nach dem Herrn.

A.H.

## 45-115 **Nachahmer Christi**

Du. sprichst, o Herr, so ernst zu unsern Herzen,  
Damit wir andern sagen, wie Du bist,  
Dass sie die große Gnade nicht verscherzen,  
Die uns in Dir von Gott gegeben ist.

Du tröstest uns, damit wir trösten können  
Ein jedes Herz, das heiß nach Trost verlangt,  
Dass viele noch in Lob und Dank entbrennen,  
Die lang genug in Furcht und Not gebangt.

Du machst uns frei von Ketten und von Banden  
Und lösest uns aus jeder Sündenhaft,  
Auf dass wir lösen, die in Schuld und Schanden  
Sich sehnen nach Befreiung, Licht und Kraft.

Du, Herr, erquickst uns, dass wir die erquickten,  
Die in der Angst und in der Schwermut stehn;  
Beglückte müssen andre auch beglücken,  
Damit sie selbe Gnadenwege gehn.

Gott gibt uns Einblick in die hohen. Ziele,  
Die Er mit allen einst erreichen wird,  
Dass durch Sein heiliges Wahrheitswort noch viele  
Errettung finden, die jetzt noch verirrt.

Der Vater schenkt uns Vollmacht, Heil und Segen,  
Der uns so selig macht und froh und reich,  
Dass wir die Segnung auch auf andre legen,  
Dass jeder werde Dir, Herr Jesu, gleich.

Nachahmer Christi! Welche hohe Würde,  
Welch eine Gnade liegt uns doch bereit!  
Sie wandelt unsres Lebens Last und Bürde  
In wahres Glück und ewge Herrlichkeit.

A.H.

## 45-116 **Der unbekannte Gott**

Du unbekannter Gott, wer kennt  
Dein Schöpfungs-Wunder-Walten,  
Durch das Du jedes Element  
Der Welt kannst umgestalten?  
In wilder Wasser Schreckensflut,  
In Lohen heißer Flammenglut  
Kannst Du Dein Heil entfalten.

Du unbekannter Gott, wer zählt  
Die Fülle Deiner Gnaden?  
Du liebst die Welten, angstgequält  
Auf. irren Taumelpfaden.  
Du stillst die abgrundtiefe Not,  
Zerbrichst die Sünde samt dem Tod  
Und heilst der Schöpfung Schaden.

Du unbekannter Gott, wer weiß  
Vom Siege Deines Sohnes?  
Er kam zu Deines Namens Preis  
Vom Lichtglanz Deines Thrones,  
Gab Sich als Lamm zum Lösegeld,  
Damit die ausgesöhnte Welt  
Sei Frucht des Kreuzeslohnes.

Du unbekannter Gott, einst lobt  
Beseligt Deinen Namen,  
Wer wütend gegen Dich getobt.  
Doch erst wenn alle kamen,  
Dann braust Dein Ruhm mit Freudenschall,  
Dein Halleluja überall, Du großer Ja und Amen!

A.H.

## 45-117 **Du weinst um uns...**

Luk.19,41;Apg.20,31

Du weinst um uns und unser Schuldgefängnis  
Und duldest mit ob unsrer Herzen Not;  
Du kennst den Jammer, weißt um die Bedrängnis,  
Die uns nach Seele, Geist und Leib bedroht.  
Du spürst das Elend unsrer armen Erde,  
Das Millionen Tag und Nacht bedrückt;  
Du bist der Freude und der Schmach Gefährte,  
Wenn wir gequält sind oder froh beglückt.

Du Hohepriester, dessen Gotterbarmen  
So tief erregt ist über unser Leid,  
Du trägst uns treu auf Deinen starken Armen  
Und tröstest uns in unsrer Traurigkeit.  
Nicht ewig fließen heiße Kinderzähren,  
Nicht endlos währt der Jammer dieser Welt,  
Du hast ein Maß gesetzt und wirst verklären  
Das Grauen unter Deinem Himmelszelt.

Lass uns als Erstling Deiner Auserwählten  
Gehorsam Deine Gnadenwege gehn;  
Ob wir auch oftmals strauchelten und fehlten,  
Du kommst zum Ziel, das Du Dir ausersehn.  
Dein heilger Liebesschwur wird immer gelten,  
Was Du geplant, ersteht in heilger Zier;  
Du wunderbarer Löser aller Welten,  
Vollende uns und führe uns zu Dir!

A.H.

Mel.: O selig Haus...

## 45-118 **Du wandelst Tod in Sieg!**

Du wirst den Tod in Sieg verwandeln,  
O Herr des Lebens und des Lichts,  
Wirst voll Erbarmen mit uns handeln  
Auch in den Schrecken des Gerichts.  
Den Schleier wirst Du von uns nehmen,  
Der uns mit Furcht und Qual und Grämen  
Dein heiliges Angesicht verhüllt,  
Dass unser Sehnen sei erfüllt.

Du trocknest liebend unsre Tränen,  
Die angstverloren wir geweint,  
Und stillst der Herzen heißes Sehnen,  
Bis alle sind mit Dir vereint.  
Du wirst aus Schuld und Widerstreben  
Uns alle an Dein Herz erheben,  
Wenn wir die Sünden Dir bekannt,  
Die, ach so lang, in uns gebrannt.

Dann ist auf immerdar zu Ende  
Des Lebens Jammer, Not und Trug;  
Dann heilen Deine treuen Hände,  
Was je des Feindes List zerschlug.  
Wohl uns, dass das, was Du ersehen,  
Wird Herrlich in Erfüllung gehen; -  
Du, der verklärt zum Throne stieg,  
Verwandelst Nacht und Tod in Sieg!

A.H.

## 45-119 **Du wunderselges Wort**

Du Wort aus Gottes Munde,  
Das unser Herr einst sprach,  
Wirkst fort zu jeder Stunde,  
Oh Freude oder Schmach  
Uns segnen oder quälen,  
Oh Lust uns naht, ob Last, -  
Es wird nicht eines fehlen,  
Was Du verheißen hast.

Du Wort, das licht und läuternd  
In unsre Herzen dringt  
Und jeden, der sich meuternd  
Dir sperrt, voll Huld bezwingt,  
Das drangvoll und bedrückend  
Uns oftmals überfiel, -  
Du führst zuletzt beglückend  
Das Schöpfungsall zum Ziel.

Du lösest unsre Bande,  
Machst uns von Fesseln frei,  
Dass alle Schuld und Schande  
Für immer sind vorbei.  
Du gießest Kraft und Freude  
In unsre Nacht hinein,  
Und wen dein Strom erneute,  
Darf froh und selig sein.

Du bist uns Schwert und Sonne,  
Ein Hammer, der zerschlägt  
Und doch zur ewgen Wonne  
Uns als Verklärte trägt.  
Im Sohn, von Gott gegeben,  
Bist du uns Heil und Hort  
Und schenkst uns Lust und Leben,  
Du wunderselges Wort.  
A.H.

Mel.: Valet will ich dir geben

## 45-120 **Dem Adler gleich**

Ein Adler, der gen Himmel fliegt,  
So soll dein Leben sein,  
Das nicht dem Erdentand erliegt  
Und sucht den Herrn allein.  
Der Glaube, der in Christo ruht,  
Reißt sich von allem los;  
Er weiß ja um das höchste Gut  
In seines Vaters Schoß.

Ein Adler, der gen Himmel fliegt,  
Wird niemals matt und müd;  
Er stößt durch Wolken, jauchzt und siegt,  
Von heilger Kraft durchglüht.  
So trägt die Hoffnung uns empor  
Durch Schrecken und Gericht  
Und wird für uns zum goldnen Tor  
Ins ewge Heil und Licht.

Ein Adler, der gen .Himmel fliegt,  
Stellt sich als Bild uns dar  
Der Macht, die das zur Einheit fügt,  
Was einst zerrissen war;  
Die Kraft der Liebe wird gewiss  
Am Ende Sieger sein  
Und führt die Welt der Finsternis  
In die Vollendung ein.

A.H.

Mel.: Es ist ein Born...

## 45-121 **Schmähen oder lieben?**

Ein Glaube, der die andern schmäht,  
Den hat der böse Feind gesät,  
Der ist nicht geistgeboren.  
Verfolger, die mit Hohn und Spott  
Auf andre schau'n, sind nicht aus Gott  
Sind noch in Nacht verloren.

Wer wesenhaft erleuchtet ist,  
Darf überall zu jeder Frist  
Hur frohe Botschaft bringen.  
Er segnet, die vom Fluch bedroht,  
Und hilft den Sündern, aus dem Tod  
Ins Leben durchzudringen.

Wer schweigen kann und selbstlos liebt  
Und selbst am Gegner Güte übt,  
Der ist ein Kind des Lichtes;  
Er schaut im Geist in Gottes Herz,  
Strahlt Huld und Gnade allerwärts  
Verklärten Angesichtes.

Nur Einer hat das ganz getan,  
Der, unberührt von Schuld und Wahn,  
Für uns ans Kreuz gegangen; -  
O möchten wir, durch Gottes Sohn  
Des Satans Wut und List entflohn,  
Doch bald ans Ziel gelangen!

A.H.



## 45-122 **Wohl dem, der sich ein Haus erstellt!**

Ein Haus und Heim in dieser Welt  
Ist eine edle Gottesgabe  
Glückselig wer es sich erstellt,  
Damit er eine Wohnstatt habe.  
In der er schaffen kann und ruhn  
Und Gottes heiligen Willen tun.

Es ist der Ort, wo jederzeit  
Er beten kann und andre segnen.  
Mit Güte und in Freundlichkeit  
Den Angstgequälten kann begegnen  
Und manchem, der in Schuld verirrt,  
Ein Führer zu dem Heiland wird.

Ihm strömt die Gnade in sein Haus  
Und füllt es ganz mit Licht und Leben;  
Und die da gehen ein und aus,  
Beglückt den treuen Herrn erheben,  
Der ihnen davon Zeugnis gibt,  
Wie Er die Seinen pflegt und liebt.

Ob Fürstenschloss, ob Hirtenzelt,  
Wir sind ja Wanderer nur auf Erden  
Und dürfen in der wahren Welt  
Auf ewig Himmelsbürger werden  
Bis einst als Haus des Herrn das All  
Erfüllt sein wird mit Jubelschall!

A.H.

## 45-123 **Gesegnet, um zu segnen**

Ein jeder Mensch, der uns begegnet,  
In dieser schuldversklavten Welt,  
Ist, ob er flucht, ob er uns segnet,  
Uns von dem Vater zugesellt.  
Ist die Begegnung noch so flüchtig,  
Vielleicht ein Lächeln nur, ein Blick,  
Wie oft wird sie dem andern wichtig  
Als Trost in seinem Missgeschick.

Ein lieber Gruß kann Schmerzen lindern,  
Ein froher Wunsch von Furcht befreien,  
Ein ernstes Wort die Tat verhindern,  
Die in ein Unglück führt hinein.  
Wir sind gesetzt, auf unsern Wegen,  
Ob unbewusst, ob mit Bedacht,  
Als Freund, als Helfer und als Segen  
Zu lösen aus der Sünde Macht.

Nichts Zufall ist's, was unser Leben  
Erfüllt mit Freude oder Pein;  
Es ist vom Vater uns gegeben,  
Gefäß und Werkzeug Ihm zu sein.  
Für alle, denen wir begegnen,  
Gab unser Herr am Kreuz Sich hin;  
Und wenn wir sie nur wortlos segnen, -  
Auch das wird ihnen zum Gewinn!

A.H.

## 45-124 **Leuchtkraft, Lob und Lohn**

Ein jedes wahres Gotteskind  
Steht in des Vaters Frieden.  
Doch Lob und Lohn und Leuchtkraft sind  
Für jedes ganz verschieden.  
Wer ausgeharrt und dankbar ward  
Auch unter Not und Leiden,  
Dem werden ewge Freuden.

Dein Auferstehungsleib wird einst  
Dort gleichen dem Verklärten;  
Und das, worum du jetzt noch weinst,  
Wird dir zum Segen werden.  
Und Lob und Lohn trägst du davon  
Für alle Not und Plage  
Vergangner Erdentage.

Wohl uns, dass es dem Herrn gefiel,  
Durch Angst und Last und Leiden  
Uns für das hohe, heilige Ziel  
In Liebe zu bereiten!  
Wer recht erkannt den selgen Stand  
Zukünftger Sohnschaftswürde,  
Der rühmt sich seiner Bürde.

Drum wollen wir voll Lob und Dank  
Den Weg zu Ende gehen.  
Die schwach und elend, arm und krank,  
Die sind von Gott ersehen,  
Im Geist schon jetzt ins Licht versetzt,  
Ob allen Heilserweisen  
Zu segnen und zu preisen.  
A.H.

## 45-125 **Trage deinen Bruder!**

Ein Mädchen trug auf seinem Rücken  
Den kleinen Bruder heim nach Haus.  
Es mochte schmerzen wohl und drücken,  
Doch sah es dabei fröhlich aus.  
Ein Wanderer sprach zu ihm: "Du hast  
Auf dir ja eine schwere Last!"

Da hielt das Kind auf seinem Pfade  
Für einen Augenblick nur an,  
Es streckte sich ein wenig grade  
Und sagte ernst und mild dem Mann:  
"Es ist mir weder Last noch Plag',  
Es ist mein Bruder, den ich trag'!"

Betroffen blieb der Fremde stehen  
Bei diesem Wort aus Kindesmund;  
Es tat ihm Sünden und Vergehen  
Aus seinem eignen Leben kund:  
Oft hatte er dem Bruder nicht  
Geleistet solche Liebespflicht.

Wer nicht die Brüder gern will tragen  
In ihrer Schwachheit der Schuld,  
Der soll auch nichts von Jesus sagen  
Und Seiner Liebe und Geduld.  
Nur der ein echtes Zeugnis gibt,  
Der seine Brüder trägt und liebt.

A.H.

## 45-126 **Wer sich geschlagen gibt**

Ein Mensch, der sich geschlagen gibt  
Und ehrlich wird und still,  
Erfährt, dass Gott ihn innig liebt  
Und ihn erlösen will.  
Er lehnt, von sich hinweg zu schau'n  
Und nur auf Jesus sehn  
Und fasst mit gläubigem Vertrauen  
Das große Heilsgeschehn.

Ihm wird das Kreuz zum Brandaltar,  
Auf den er alles legt  
Was einmal sein Begehren war  
Und ihn gar tief erregt.  
Er gibt sich selbst in Christi Tod  
Und stirbt mit seinem Herrn,  
Und Satans Lügenangebot  
Entsagt er froh und gern.

Weil er im Geiste auferstand  
Mit Dem, Der für ihn starb,  
Wird ihm das Gnadenunterpfand,  
Das Jesus ihm erwarb;  
Der Geist der Sohnschaft füllt ihn ganz,  
Sein Herz vor Freude glüht,  
Weil er schon den Vollendungsglanz  
Der neuen Schöpfung sieht.

A.H.

## 45-127 **Wunderbare Rettung**

(Nach einer wahren Begebenheit)

Ein Missionar fiel in des Feindes Hand,  
Der wider ihn in heißem Hass entbrannt.  
Sein Gegner sagte: "Morgen musst du sterben,  
Dein Gott bewahrt dich nicht vor dem Verderben.  
Doch eins gewähr ich dir: die Todesart  
Bestimme selbst für deine letzte Fahrt!  
Sag nur vier Worte. Sind sie wahr geredet,  
So wirst durch eine Kugel du getötet.  
Doch sind sie unwahr, dann stirbst du am Strang.  
Nun sag etwas! Besinne dich nicht lang!"  
Da betete der Gottesmann: "Vom Bösen  
Kannst Du, o Herr, mich wunderbar erlösen.  
Gewähre mir, wenn es Dein Heilsbeschluss,  
Dass mir Dein Feind das Leben schenken muss! "  
Er glaubte, dass sein Gott ihn retten werde  
Und er noch dienen dürfe auf der Erde  
Und sagte laut, von seinem Feind bedrängt,  
Die Worte: "Morgen werde ich erhängt."  
Sein Gegner dachte nach, was nun geschehe,  
Damit zu seinem Häuptlingswort er stehe.  
Doch wie im Geist er sich auch bog und wand,  
Er keinen Weg zu seinem Ziele fand.  
Sprach jener Mann die Wahrheit, war beschlossen,  
Dass er am nächsten Tage werd erschossen,  
Doch hätt er eine Lüge dann gesagt!  
Ihn zu erhängen hat man nicht gewagt,  
Da er damit ja hätte recht behalten.  
Der Häuptling ließ Gerechtigkeit nun walten,  
Stand füglich ab von dem geplanten Mord,  
Entließ den Missionar und hielt sein Wort.  
A.H.

## 45-128 **Im Ofen des Elends**

Ein Ofen des Elends ist unsere Erde,  
Dass jeder gebeugt und gedemütigt werde,  
Dass keiner mehr lästre und schmähe und fluche,  
Vielmehr seinen Schöpfer begehre und suche.

Durch Leiden geläutert vom sündigen Wesen,  
Will Gott uns fürs Ewige, Bleibende lösen,  
Damit wir, befreit von Dämonen-Gewalten,  
Ein göttliches, Herrliches Erbe erhalten.

Nur die durch den Glauben die Welt überwinden,  
Vermögen die Güter des Höchsten zu finden;  
Sie sterben nach unten und leben nach oben  
Und können für alles nur danken und loben.

Die Leiden sind ihnen Gefäße der Gnade,  
Sie hassen und lassen, was ihnen nur schade,  
Was ihnen nicht dient, Gottes Heil zu ergreifen,  
In heiliger Lust zur Vollendung zu reifen.

Sie sind ja befreit von der Furcht und dem Grauen  
Und dürfen die Torheit der Weltlust durchschauen;  
Sie kennen das Ziel und die sehen das Ende  
Und heben zum Herrn ihre Herzen und Hände.

Der Ofen des Elends, die Mühsal im Leben,  
Hat ihnen in Wahrheit nur Gutes gegeben;  
Er hat sie entrissen dem Wahnsinn der Sünde,  
Dass all ihr Verlangen in Herrlichkeit münde.

Noch stehn sie belastet auf staubigem Wege,  
Doch sind sie bei Jesus in köstlicher Pflege:  
Er hat sie berufen und wird sie verklären,  
Das Lob unsres Vaters der Liebe zu mehrten.

A.H.

## 45-129 **Das Tau unter Wasser**

Ein Rudrer will weg von dem Ufer,  
Das ihn durch die Sünde betört,  
Weil er einen göttlichen Rufer  
Vom anderen Ufer gehört.

Es zieht ihn zum himmlischen Bruder,  
Zur Heimat, gar Herrlich und groß,  
Doch schlägt er auch kraftvoll die Ruder,  
Er kommt von dem Ufer nicht los.

Ein Tau unter Wasser verbindet  
Unsichtbar das Boot mit dem Land,  
Trotz all seiner Anstrengung findet  
Er niemals zum rettenden Strand.

Die heimlichen Ketten der Sünde,  
Die wir unserm Herrn nicht gebracht,  
Verhindern dem Greis wie dem Kinde  
Die Flucht aus der Finsternis Macht.

Und wie wir auch rudern und ringen,  
Wir werden nicht eher befreit,  
Bis all unsre Sünden wir bringen  
Zu Dem, Der Sein Blut uns geweiht.

Erst dann, wenn wir hassen und lassen,  
Was heimlich gefangen uns hält,  
Vermögen wir froh zu umfassen  
Den Löser und Heiland der Welt.

A.H.

Mel.: Ich bin durch die Welt...



## 45-130 **Sterbensweg wird Siegesgang**

Ein Sterbensweg ist unser leben  
Trotz allem Tand und Wohlergeh'n.  
Wir spüren mit geheimem Beben,  
Dass nichts auf Erden bleibt bestehen.  
Ob scheinbar tausend Freuden winken  
Bei Lust und Lachen, Weib und Wein, -  
Der Trug des Blendwerks muss versinken  
In abgrundtiefer Angst und Pein.

Doch wer in Christus Heil gefunden  
Und glaubend Jesus sich ergab,  
Der darf voll Seligkeit gesunden  
Trotz Furcht und Jammer, Tod und Grab  
Sein Leben wird ein Festzug werden  
Im Glanz der heiligen Cherubim,  
Und viele gläubige Gefährten  
Anbeten dankerfüllt mit ihm.

Seitdem die Hölle ist bezwungen  
Auf Golgatha durch Gottes Sohn,  
Braust, von Erlösten laut gesungen,  
Ihr Jubellied zum höchsten Thron.  
Der Glaube ist an allen Orten  
Trotz Kampf und Streit ein Siegesgang,  
Und wessen Leben neu geworden,  
Den füllen Lust und Lobgesang.

A.H.

## 45-131 **Zu endloser Lust**

Einst werden die Tränen zu Edelmetall,  
Das heißeste Sehnen, die bitterste Pein.  
Gott wird sie einst schmelzen im Feuergericht;  
Aus finstersten Felsen wird Leben und Licht.

Der Kelch unsrer Leiden ist einmal geleert;  
Und wenn wir bescheiden im Weh uns bewährt,  
Dann wird er mit Wonnen für immer gefüllt,  
Dass gleich einem Brunnen er ewiglich quillt.

Die glutvollen Wüsten, die lange geharrt,  
Jahrtausende büßten, zu Tode erstarrt, -  
Bald stehn sie als Eden in leuchtender Pracht,  
Voll Lob und Anbeten zum Leben erwacht.

Der höllische Rachen wird Muttermund sein;  
Denn einst wird erwachen der Toten Gebein  
Von Menschen und Tieren und Keimen im Sand,  
Denn nichts kann verlieren die göttliche Hand.

Dann schwindet der Hassers zerstörende Wut;  
Es strömen die Wasser in heiliger Flut;  
Was nie wir zu denken gewagt noch gewusst,  
Wird Gott uns dann schenken zu endloser Lust.

A.H.

## 45-132 **Einst wird der Himmel sich zur Erde senken**

Einst wird der Himmel sich zur Erde senken,  
Die ihm entgegenwölbt den müden Leib,  
Und wird nach Gottes Rat ihr alles schenken,  
Mehr als der Gatte dem geliebten Weib.  
Dann wacht die Erde auf nach jenem Bilde,  
Zu dem von Anfang sie geschaffen war,  
Und Segensströme, heilige Fruchtgefilde  
Bedecken alles weit und wunderbar.

Dann steigen Gottes Engel auf und nieder  
Und der Dämonen Macht ist ganz verbannt;  
Es klingen jauchzend selge Siegeslieder,  
Geöffnet ist des Vaters Herz und Hand;  
Statt Steinen wird es Gold und Silber geben  
Und Diamanten, mehr als Eisenerz,  
Und alle Wesen werden froh erbeben,  
Und Freudenjubiläum füllt ein jedes Herz.

Das sagt die Schrift, das hat der Herr verheißen.  
Doch tut Er Größeres, als wir jetzt verstehn;  
Entzückt von ungeahnten Heilserweisen,  
Wird unsre Erde ihren König sehn.  
Der einst am Kreuz der Schöpfung Schuld getragen,  
Verklärt das weltenweite Weh und Leid  
Nach ihren bangen, bitteren Drangsalstagen  
In lauter Lust und Licht und Seligkeit.

A.H.

Mel.: O selig Haus...

## 45-133 **Einst wird eine Ernte kommen**

Einst wird eine Ernte kommen;  
Denn Gedanken, Wort und Tat  
Sind bei Bösen und bei Frommen  
Eine täglich, neue Saat.  
Was auch je geschehen mag,  
Einmal kommt ein Erntetag.

Was wir denken, was wir reden,  
Was wir sinnen oder tun,  
Ob wir boshaft uns befehlen  
Oder in der Gnade ruhn, -  
Liebe, Güte, Hass und Streit,  
Alles reift zur Erntezeit.

Jesus kam, um Selbst zu ernten  
Alle Schande, jede Schuld!  
Dass wir doch erfassen lernten  
Diese wunderbare Huld,  
Dass des Vaters heilger Sohn  
Wurde Selbst der Sünde Lohn.

Weil die Strafe Er getragen  
Und besiegt die Finsternis,  
Dürfen wir nun freudig wagen,  
Dankerfüllt und heilsgewiss  
Erstlingsgarbe Ihm zu sein,  
Um den Vater zu erfreun.

Lasst auch uns nun Saatgut werden,  
Dass die vielen, die noch fern,  
Würden unsre Heilsgefährten  
Und ein Eigentum des Herrn,  
Dass die ganze, weite Welt  
Sei ein selges Erntefeld.  
A.H.

## 45-134 **Entsetzet euch, ihr Himmel !**

Jeremia 2,12

Entsetzet euch, ihr Himmel,  
Rief einstens der Prophet,  
Ob all dem Fluchgetümmel,  
Das ihr auf Erden seht!  
Mein Volk verlässt die Wahrheit,  
Verführt vom Schlangenbiss,  
Und statt des Lichtes Klarheit  
Herrscht Wahn und Finsternis.

Sie gehn zu den Zisternen  
Statt zum lebendgen Born.  
Ihr Beten zu den Sternen  
Erregt Jehovas Zorn;  
Sie dienen Heidengötzen  
Bei Nacht im Mondenschein,  
Dass Grauen und Entsetzen  
Bricht über sie herein.

Verstummt sind ihre Lieder,  
Ihr Wort ward Hassgeschrei;  
Sie liegen krank danieder  
In Satans Sklaverei.  
Ihr Friede ist geschwunden,  
Erloschen ist ihr Licht,  
Nichts bleibt für ihre Wunden  
Als Schrecken und Gericht.

Das ist der Weg der Juden  
Und der der ganzen Welt,  
Die bald von Feuergluten  
Erfasst wird und zerfällt.  
Nur Gott allein kann geben,  
Dass, durch den Sohn befreit,  
Er uns ins Heil kann heben,  
Das Er uns hält bereit.  
A.H.

## 45-135 **Erwecke des Lobes Lieder**

Entzünde, Herr, der Liebe Flammen  
In meines Herzens tiefstem Grund;  
Und bräche auch die Welt zusammen, -  
Das Wort aus Deinem heiligen Mund  
Vom uferlosen Gotterbarmen,  
Das durch die ganze Schöpfung klingt,  
Trägt mich auf treuen Gnadenarmen,  
Bis dass es mich zum Ziele bringt.

Erwecke, Herr, des Lobes Lieder  
Zu Deinem Ruhm in meiner Brust;  
Gar manches Leid erkenn' ich wieder,  
Das einst mir Last schien und Verlust,  
Als Gottesweisheit voller Güte  
Und Huld und Treue ohne Maß,  
So dass ich endlich im Gemüte  
Zu heiliger Dankbarkeit genas.

Durchglühe, Herr, mein ganzes Wesen  
Mit Deiner eignen Seligkeit;  
Du hast mich, nicht ich Dich erlesen,  
Drum bleib ich ewig Dir geweiht.  
Ich möchte so in Dir geborgen  
Und eins mit Dir im Geiste sein,  
Dass in den Auferstehungsmorgen  
Ich täglich geh' im Glauben ein.

A.H.

Mel.: Wie groß ist des Allmächtigen...

## 45-136 **Tränensaat und Freudenernte**

Erdenzeit ist Tränensaat;  
Ewigkeit ist Freudenernte.  
Selig, wer nach Gottes Rat  
Dies Gesetz des Lebens lernte!  
Vom Betrug der Eitelkeit  
Wird er wesentlich befreit.

Weinend stehn wir in der Welt  
Auf dem Platz, den Gott gegeben.  
Alles, was Ihm wohl gefällt,  
Suchen treu wir auszuleben.  
Eignes Leid und fremde Not  
Tag und Nacht uns neu bedroht.

Doch im Herzen sind wir froh,  
Wenn auch manchmal Zähren fließen.  
Nur im Kreuz, sonst Nirgendwo,  
Können wir das Heil genießen,  
Das in dieser Erde Nacht  
Uns so frei und selig macht.

Beugt uns auch der Menschheit Schuld  
Bei den Hohen und Geringen, -  
In des Vaters Gnad' und Huld  
Können dennoch wir lobsingen,  
Weil nach kurzer Leidensfrist  
Jesus Christus Sieger ist.

A.H.

Mel.: Jesus, unsre Zuversicht

## 45-137 **Göttliche Erkenntnisse**

Erkenne deine Grenzen,  
Die dir dein Schöpfer zog.  
Der Erde eitles Glänzen  
So manchen schon betrog;  
Die Lust des Eigenlebens  
Hat viele schon umgarnt,  
Die Gott so oft vergebens  
Vor ihrem Weg gewarnt.

Erkenne deine Sünden  
Und geh ins Selbstgericht.  
Du kannst erst Frieden finden,  
Sobald dein Ich zerbricht.  
Nie kannst du dir erwerben  
Das Heil, das ewig ist,  
Wenn du nicht dem willst sterben,  
Was du im Fleische bist.

Erkenne das Erbarmen,  
Das Gott bereit dir hält  
Und das auf Gnadenarmen  
Uns trägt zur wahren Welt;  
Im Sohn ist uns verliehen  
Mehr als ein Mensch gedacht:  
Er will ins Licht uns ziehen  
Aus jeder Not und Nacht.

Erkenne, dass die Größe  
Des Heils ist endlos weit.  
Er deckt nicht nur die Blöße  
Und tilgt der Sünde Leid, -  
Er schenkt uns selge Lieder  
Voll Glück und Jubelschall  
Und bringt mit Jauchzen wieder  
Das ganze Schöpfungsall.

A.H.

Mel.: O Haupt voll Blut...



## 45-138 **Licht ist Gottes Weg**

Erst wenn Gott uns ganz durchrichtet,  
Uns entschleiert bis zum Grund,  
Sind wir auch von Ihm durchlichtet,  
Werden Herz und Sinn gesund.  
Licht zerstört die finstern Hüllen,  
Unter die man sich versteckt,  
Gott kann nur ein Herz erfüllen,  
Das Er völlig aufgedeckt.

Nur wenn wir ins Licht getreten,  
Wird Gemeinschaft uns geschenkt,  
Können wir gemeinsam beten,  
Werden wir in Gott versenkt.  
Unser Zeugniswort wirkt Lehen,  
Was verworren war, wird klar,  
Und was Gott uns hat gegeben,  
Reichen wir den andern dar.

Alle, die im Lichte bleiben, Werden froh und heilsgewiss.  
Keine Macht kann sie mehr treiben In die Furcht und  
Finsternis. Licht ist Gottes Weg zur Freude Und zur  
Liebe, die da bleibt, Wenn das morsche Weltgebäude  
Bricht und ins Verderben treibt.

Licht und Leben, Geist und Frieden,  
Kraft und Heil und Herrlichkeit  
Finden nirgends wir hienieden  
In der Wirrnis unsrer Zeit.  
Nur im Sohn des Vaters haben  
Wir die Schätze, die uns schon  
Auf dem Weg zum Ziele laben,  
Bis wir stehn vor Seinem Thron.

A.H.

## 45-139 **Anbetend wir uns neigen**

Erst wenn wie Sturmeswetter  
Der Herr uns drängt mit Macht,  
Zerbrechen unsre Götter,  
Die wir uns selbst erdacht,  
Zerschlagen wir die Götzen,  
Die einst wir aufgestellt, -  
So packt uns das Entsetzen  
In unsrer wirren Welt.

Wenn Gottes Hände greifen  
In unser Leben ein,  
Dann endet unser Schweifen  
In Sehnsucht, Furcht und Pein.  
Denn in die wüste Wildnis  
In unserm Sinn und Geist  
Strahlt Er das Kreuzesbildnis,  
Das Heil und Trost verheißt.

Da bricht ein selges Leuchten  
In unsre Dunkelheit,  
Dass sich die Augen feuchten  
Vor Glück und Dankbarkeit.  
Der Gnade reiche Fülle  
Strömt uns beselgend zu,  
Löst uns der Schwermut Hülle  
Und schenkt uns Gottes Ruh.

Nun quillt aus unserm Herzen  
Des Lobes Jubellied,  
Das uns mit Lust und Schmerzen  
Durchläutert und durchglüht;  
Anbetend wir uns neigen  
Vor Gottes Siegesthron  
Und können nie mehr schweigen  
Von Jesu, Seinem Sohn.

A.H.

## 45-140 **Wenn wir die Schuld bekennen**

Eist wenn wir die Schuld bekennen  
Die auf unserm Leben liegt,  
Offen sie mir Namen nennen,  
Wird die Finsternis besiegt, ...  
Unter der wir dauernd bangten ,  
Die uns quälte immerzu,  
So dass nie wir hingelangen  
Zu des Herzens Heil und Ruh.

Jedes echte Schuldbekenntnis  
Löst uns aus der Sünde Macht;  
Jedes ehrliche Geständnis Endet  
Not und Neid und Nacht,  
Unter denen wir gelitten,  
Stets betrogen und genarrt,  
Gegen die wir heiß gestritten,  
Ohne dass uns Rettung ward.

Wer am Fuß des Kreuzesstammes  
Sich in Gottes Gnade hüllt,  
Sieht das Heil im Blut des Lammes,  
Das der ganzen Schöpfung gilt.  
Doch du brichst, allein und einsam,  
Deine Fesseln nicht entzwei;  
Komm mit andern doch gemeinsam  
Zu dem Herrn, und du wirst frei!

Wenn wir leugnen und verstecken  
Unsre Sünden, klein und groß,  
Kommen wir von Furcht und Schrecken  
Nie aus eignen Kräften los.  
Erst wenn wir die Schuld bekennen,  
Die auf unserm Leben liegt,  
Offen sie mit Namen nennen,  
Wird die Finsternis besiegt.

A.H.

## 45-141 **Gebet**

Gebet Erwecke meine Seele,  
Entzünde meinen Geist,  
Dass er der Schuld und Fehle  
Für immer sich entreißt,  
Dass nimmermehr mich halten,  
Wenn Leib und Seel erschlaft,  
Der Finsternis Gewalten  
In dumpfer Sündenhaft.

Durch Christi Kreuz und Sterben  
Und durch Sein Auferstehn  
Kann ich dem Lustverderben  
Des Irdischen entgehn.  
Wo anders sollt ich finden  
Errettung aus der Not,  
Die in des Todes Schlünden  
Mich zu versenken droht?

Wenn Du mich machst lebendig  
In meinem Geist und Sinn,  
Dass ich fortan beständig  
In Dir geborgen bin,  
Dann strömt das wahre Leben  
In meines Herzens Nacht,  
Um mich herauszuheben  
Aus Satans List und Macht.  
Wie groß ist Deine Liebe,  
Wie wunderbar Dein Heil!

O dass ich immer bliebe  
In Dir, mein Gut und Teil!  
Dir will ich mich vertrauen,  
Es komme, was da mag,  
Bis dass ich Dich darf schauen  
Am Auferstehungstag.

A.H.

Mel.: Valet will ich...

## 45-142 **Es gibt nur einen Weg**

Es gibt zur Herrlichkeit  
Nur einen Weg auf Erden:  
Du musst durch Kreuz und Leid  
Zuerst zerbrochen werden.  
Was Du im Fleisch begreifst,  
Kann nicht vor Gott bestehen;  
Durch bittres Sterben reifst  
Du aus, um Ihn zu sehen.

Wer denkt und fühlt und will,  
Steckt noch in niedren Sphären.  
Erst harre und sei still,  
Dann kann dir Gott erklären  
Durch Seinen Heiligen Geist,  
Was Er als wahres Leben  
In Seinem Wort verheißt  
Und dir will blebend geben.

Dann lernen recht wir ruhn  
In Ihm und Wesen  
Und wollen nichts mehr tun,  
Uns selber zu erlösen.  
Dann wird das Kreuz die Kraft,  
Dem Fluch und dem Verderben  
Und unsrer Sündenhaft  
Im Glauben abzusterben.

Des Sohnes Auferstehn  
Schenkt uns des Vaters Leben,  
Uns aus der Erde Weh´n  
Frohlockend zu erheben,  
Um, völlig Ihm geweiht,  
Von Seinem Geist getrieben,  
In Angst und Erdenleid  
Nur Ihn allein zu lieben.

A.H.

## 45-143 **Verkünder der göttlichen Wahrheit**

Fasst man die Flügel des Adlers in Gold,  
Wird er sich nie in die Lüfte mehr schwingen.  
Glauben und Liebe um Zahlung und Sold  
Werden nicht Ewigkeitsfrüchte uns bringen.  
Haben umsonst wir das Höchste erhalten,  
Soll sich ´s umsonst auch für andre entfalten.

Frei wie der Vogel und frei wie der Wind  
Wollen wir jubelnd zu Gott uns erheben.  
Alles, wodurch so beseligt wir sind,  
Wollen beglückt auch den andern wir geben.  
Köstliche Botschaft, für alle verständlich,  
Einfach und ewig, dein Wert ist unendlich!

Nie soll der Mammon, der Hochmut, die Lust  
Uns diesen Herrlichen Auftrag verderben,  
Alles, was je uns als Sünde bewusst,  
Werde geopfert in täglichem Sterben.  
Nur wenn wir bleiben in Reinheit und Klarheit,  
Sind wir Verkünder der göttlichen Wahrheit.

Will uns verführen der Zauber der Welt,  
Sucht uns der Feind durch Verfolgung zu schaden,  
Schau ´n wir auf das, was dem Vater gefällt,  
Fliehn wir zu Jesus, dem Born aller Gnaden;  
Wenn wir im Glauben Ihm völlig verbunden,  
Haben im Geiste wir weit überwunden.

A.H.

## 45-144 **Christus, der Fels**

Fels der Rettung, uns gegeben  
In der haltlos=irren Welt,  
Der der Schöpfung Last und Leben  
Trägt und tröstet, heilt und hält, -  
Fels der Zuflucht, Dich verachten  
Bringt Verzweiflung, Nacht und Qual,  
Wirkt Vergehen und Verschmachten  
In der Schwermut Todestal;  
Fels, der Gottes Kraft und Stärke  
Segnend darreicht täglich neu,  
Fels, der trotz der bösen Werke  
Allen Menschen bleibt getreu, -  
Fels, der Honig, Öl und Wasser  
Reichlich spendet unentwegt,  
Fels, der Murrende und Hassler  
Labt und speist, wenn man Ihn schlägt,  
Fels, der durch die Dürre leitet,  
Wo nur Fährnis ist und Grau'n,  
Fels, der tröstend uns begleitet,  
Bis wir die Erfüllung schauen, -  
Fels, der scheinbar stumm und einsam  
Steht im heißen Wüstenwind,  
Bis mit Dir vereint gemeinsam  
Wir am Ziel der Wandrung sind, -  
Immer wird es sich erweisen,  
Dass Du liebend bei uns bist;  
Darum wollen wir Dich preisen,  
Fels und Retter Jesus Christ.

A.H.

## 45-145 **Fels in der Wüste**

Fels in der Wüste,  
Feurig und heiß,  
Kündest der Allmacht  
Ehre und Preis.  
Sandsturm und Sonne  
Spalten dich nicht;  
Strahlst in Jehovas  
Heiligem Licht.

Fels in der Wüste,  
Freundlich bist Du,  
Deckt doch Dein Schatten  
Labend uns zu.  
Ströme des Wassers,  
Perlend und rein,  
Stillen des Durstens  
Quälende Pein.

Fels in der Wüste,  
Wer ist Dir gleich ?  
Du machst die Ärmsten  
Fröhlich und reich,  
Bist ihnen Bergung,  
Labsal und Kraft,  
Wenn sie die Hitze  
Oftmals erschlaft.

Fels in der Wüste,  
Du führst zum Ziel,  
Wenn auch die Hoffnung  
Bald winkt dem Wanderer  
Selige Ruh, -  
Fels in der Wüste,  
Herrlich bist Du !  
A.H.



## 45-146 Heiliges Feuer

Feuer vom Himmel ist brünstiger Eifer,  
Göttliches Feuer ist lodernde Glut  
Gegen der Feinde gehässigen Geifer,  
Gegen des Satans zerstörende Wut,  
Mögen die Gegner sich boshaft erfreuen,  
Gott wird den Widerstand völlig zerbrechen.

Feuer vom Himmel ist Liebe, die brennend,  
Reinigend, läuternd in uns sich ergießt,  
Dass, wer den Namen des Sohnes bekennend  
Ihm sich ergibt, Seine Gnade genießt;  
Öffnen das Herz wir dem Feuer der Liebe,  
Wandelt der Herr unsre innersten Triebe.

Heiliges Feuer, erfasse uns alle,  
Göttliche Gluten, erfüllt unsern Geist,  
Dass unser Herr aus dem schmähhlichen Falle  
Helfend und heilend zur Höhe uns reißt,  
Dass wir den Reichtum der Güte erleben,  
Den uns die Gnade im Sohne gegeben!

Feuer vom Vater, erleuchte und löse,  
Was pharisäisch sich selber noch sucht  
Und Deine Treue und Güte und Größe  
Stolz als Belohnung für Leistungen bucht.  
Brich und verbrenne der Eitelkeit Pforten,  
Bis Du in Christo uns alles geworden.

A.H.

## 45-147 **Freude ist Wurzel und Frucht**

Freude in Gott ist die Wurzel der Gnade,  
Freude im Herzen des Vaters des Lichts,  
Wenn Er den Sünder auf finsternem Pfade  
Stellt in den Glanz Seines heiligen Gerichts.

Glücklich, wer endlich dem Herrn sich ergeben,  
Nicht mehr verharret in der törichten Flucht;  
Denn ihm. wird Gnade und Rettung und Leben,  
Friede und Freude als Herrliche Frucht.

Wurzel und Frucht der Frohbotschaft ist Freude!  
Selig, wer glaubend zu fassen es wagt!  
Doch wenn der Herr erst Sein Weltall erneute,  
Endlos ein ewiger Morgen uns tagt! –

Lasst uns verharren im Ruhm Seiner Güte,  
Die uns umgibt auch in dunkelster Nacht!  
Herr, nimm uns völlig und trage und hüte  
Ferner Dein Volk, bis Du heim es gebracht.

Lege den Lobpreis des Heils auf die Lippen  
All Deiner Söhne, dass voller Vertrau'n  
Auch auf der stürmischsten Fahrt durch die Klippen  
Tiefsten Erschreckens Dein Endziel sie schaun!

A.H.

## 45-148 **Die Macht des Wortes**

Freundliche Worte sind Brücken zum Bruder,  
Der aus dem Frieden der Heimat entflohn,  
Sind wie lebendige, heilige Ruder,  
Wenn uns die Wellen und Winde bedrohn,  
Sind wie ein Balsam auf schmerzende Wunden,  
Hilfe und Heilung zu selgem Gesunden.

Liebende Worte erweichen die Herzen,  
Sind wie ein Pfeiler, der feststeht und hält,  
Lassen uns Trauer und Trübsal verschmerzen,  
Wenn wir erdulden den Jammer der Welt.  
Die es mit liebenden Worten versuchen,  
Lösen den andern vom Drohen und Fluchen.

Göttliche Worte sind Kräfte des Lebens,  
Die uns erneuern im innersten Grund.  
Wenn unser menschliches Mühen vergebens,  
Tut Sich der Gott der Erbarmungen kund,  
Führt geistlich Tote ins ewige Leben,  
Um ihnen alles im Sohne zu geben.

A.H.

## 45-149 **Friede und Freude**

Friede wohnt nur in dem Guten,  
Freude strömt nur aus dem Licht;  
Doch der Zorngerichte Ruten  
Lösen und vollenden nicht.

Um des Kreuzes Christi willen  
Schenkt der Vater in dem Sohn,  
Jede Not der Welt zu stillen,  
Gunst und Güte, Lust und Lohn.

Welch ein Wechsel ward vollzogen,  
Welch ein Austausch ist geschehn:  
Gott ließ in des Zornes Wogen  
Den Geliebten untergehn!

Nun sind Gnade, Licht und Frieden,  
Strömend aus dem Heiligtum,  
Allen Glaubenden beschieden,  
Uns zum Heil und Gott zum Ruhm.

Darum werden wir nicht müde  
In des Lebens Widerstreit; -  
Nur im Guten wohnt der Friede,  
Nur im Licht ist Seligkeit.

A.H.

Mel.: Auf dem Lamm ruht meine Seele

## 45-150 **Nur in Christo**

Froh, beherrscht und zielbewusst  
Wird man nur im Herrn.  
Denn des Lebens Glanz und Lust  
Ist ein irrer Stern,  
Der uns, ach so rasch, verführt,  
Dass trotz Satans List  
Man der Sünde Knechtschaft spürt  
Und betrogen ist.

Nur in Christo Jesu wird  
Uns das Glück zuteil.  
Wer auf dunkeln Wegen irrt,  
Dornig, rau und steil,  
Findet nirgends wahre Ruh,  
Quält sich und verdirbt,  
Bis er eilt dem Retter zu,  
Der um alle wirbt.

Kraft, Vergebung, Seligkeit  
Gibt es nur in Gott  
Trotz des Teufels Widerstreit  
Und der Toren Spott.  
Darum bringen wir die Schuld  
Und der Sünde Last  
Unserm Löser, dessen Huld  
Alle Welt umfasst.

A.H.

## 45-151 **Danklied**

Froh heb ich Herz und Hände  
Zu Dir, o Herr, empor  
Und weiß, Da schenkst am Ende  
Mir mehr, als ich verlor.  
Da gibst nicht nur die Reinheit  
Des Kindes mir zurück,  
Da wirkst durch Glaubenseinheit  
Mit Dir ein ewges Glück.

Ein neues, selges Leben  
Brach ja in mir sich Bahn:  
Die Sünden sind vergeben,  
Die Schuld ist abgetan;  
Die Fesseln sind zerrissen,  
Geheilt sind Herz und Sinn,  
Und jubelnd darf ich wissen,  
Dass ich Dein eigen bin.

Wohl mir, dass ich jetzt sterbe,  
Der Welt, dem Fleisch, dem Ich!  
Ein wundersames Erbe  
Im Licht erwartet mich.  
Du Selbst holst mich nach droben,  
Wo ich in Gleichgestalt  
Mit Dir darf stet? Dich loben, -  
Herr Jesu, komme bald!

A.H.

Mel.: O Haupt voll Blut und Wunden

## 45-152 **Gebet und Selbstverleugnung**

Gebet und Selbstverleugnung sind  
Aufs innigste verbunden.  
Der hat, der mit Gebet beginnt,  
Das andre bald gefunden.  
Er ist dem Fluch, der Tyrannei  
Des eignen Ich entflohen  
Und fürchtet, endlich froh und frei,  
Nicht mehr des Teufels Drohen.

Wer beten kann, braucht länger nicht  
Des Fleisches Lust zu frönen;  
Er steht in Gottes heiligem Licht  
Und zählt zu Seinen Söhnen.  
Er folgt dem Vater ganz und gern  
In allem Tun und Sinnen  
Und lebt gelöst in seinem Herrn  
Nach oben und nach innen.

Die Außenwelt ist ihm nur Schein;  
Vom irdischen Getümmel ,  
Geht er, beglückt im Geist, hinein  
Bis in die Überhimmel.  
Der Sog der Sünden zerrinnt,  
Wenn Gott beginnt die Wendung; -  
Gebet und Selbstverleugnung sind  
Die Pforten zur Vollendung.

A.H.

## 45-153 **Geborgen, verborgen, erhöht**

(Ps. 27,5 Elberf. Übers.)

Geborgen in Gottes Erbarmen,  
Das dürfen aus Gnade wir sein  
Und sind als die ehemals Armen  
Im Sohne nun fröhlich und rein.  
Er ist unsre Zuflucht und Würde  
Und trägt uns bei Tag und bei Nacht,  
Auch wenn oft der Kampf und die Bürde  
Des Lebens gar müde, uns macht.

Verborgen in Christo durchwandern  
Als Fremdlinge wir diese Welt  
Und sagen aus Liebe den andern,  
Dass Gott nur sie trägt und erhält.  
Man kann ja das Tiefste nur fassen  
Im Wort und im Heiligen Geist,  
Wenn willig die Sünde wir lassen  
Und Christus uns Selbst unterweist.

Erhöht auf den Felsen der Rettung  
Sind bald wir, wenn Jesus erscheint  
Und uns aus der Erde Verkettung  
Befreit und Sich ewig vereint.  
Dann werden Ihm gleich wir gestaltet,  
Verbunden als Körper dem Haupt,  
Denn Gott, unser Vater, entfaltet  
Sich völlig in jedem, der glaubt.

A.H.

Mel.: Ich bin durch die Welt...



## 45-154 **Gedanken sind Kräfte**

Gedanken sind Kräfte; sie strömen und strahlen  
Aus unseren Herzen in andre hinein.  
Die Schlechten erwecken nur Unmut und Qualen,  
Der Gute hingegen wirkt göttlichen Schein,  
Der lösend und lindernd, das Böse verhindernd,  
Mit heiligen Entschlüssen das Herz kann betrauen,  
Der Furcht zu entrinnen und Gott zu vertrauen.

Gedanken der Güte sind starke Gebete.  
Sie treffen den Nächsten mit segnender Kraft,  
Dass er von Verzweiflung, von Furcht und von Fehde  
Durch Christi Erbarmen sich löst und entrafte.  
Er darf überwinden und kann nicht ergründen,  
Woher ihm auf einmal die Spannkkräfte fließen,  
Die köstliche Macht solcher Huld zu genießen.

O lasst uns Gedanken der liebe nur hegen  
Inmitten der Welt voller Hass und Gewalt.  
Dann strömen wir Frieden und Freude und Segen  
In Menschen, von Satan und Sünde umkrallt.  
Verborgene Quellen von leuchtenden, hellen  
Und himmlischen Kräften entstehn in den Seelen  
Nach göttlichem Vorsatz und ewgem Erwählen.

A.H.

Mel: Es glänzet der Christen...

## 45-155 **Zum Leben erwacht**

Geist kann nur durch Geist entstehen,  
Leben nur aus Leben fließt.  
Aus der Sünde dunkeln Wehen  
Sich nur Fleisch und Fluch ergießt.'  
Aus des Vaters Fülle nur  
Strömt das Heil der Kreatur.

Nur was stirbt, erwacht zum Leben,  
Das im Sohn der Liebe wohnt;  
Nur wer ganz sich Gott gegeben,  
Weiß, wie Er die Treue lohnt.  
Wer die Welt und sich noch will,  
Der wird niemals froh und still.

Lasst uns darum alles hassen,  
Was nur Schuld und Leid gebiert;  
Wer dem Herrn sich über lassen,  
Wird von Licht zu Licht geführt  
Und geht durch der Erde Streit  
Jubelnd heim zur Herrlichkeit.

A.H.

## 45-156 **Wenn der Seele Rausch zerrinnt**

Geist und Licht und Leben sind  
Wunderbar in uns am Werke,  
Wenn der Seele Rausch zerrinnt  
Samt des Leibes Stolz und Stärke.  
Gottes Geist deckt gänzlich auf,  
Wie wir sind und wie wir waren,  
Unsres Lebens Last und Lauf  
Völlig uns zu offenbaren.

Erst in diesem heiligen Licht  
Brechen alle unsre Stützen;  
Wer sich beugt im Selbstgericht,  
Dem kann Eignes nichts mehr nützen.  
Abgrundtief erscheint uns da  
Unser Sünde Schuldverderben,  
Bis im Geist auf Golgatha  
Wir mit Christus allem sterben.

Dann verstehen endlich wir  
Gottes Huld am Kreuzesstamme.  
Willig weihen wir uns ihr,  
Bergen glaubend uns im Lamme.  
Geist und Licht und Leben sind  
Uns als selges Pfand gegeben; -  
Wenn der Seele Rausch zerrinnt,  
Strömt uns erst das wahre Leben.

A.H.

## 45-157 **J a   u n d   n e i n**

Gib uns ein Ja, Du großer Schöpfer,  
Zu Deiner schönen, weiten Welt,  
Die Du gleich einem weisen Töpfer  
Vorzeiten wunderbar erstellt.

Gib uns ein Ja zu der Erlösung,  
Die einst trotz unserm tiefen Fall  
In Schuld und Schande und Verwesung  
Entreißen wird das ganze All.

Schenk uns ein Ja zu der Vollendung,  
Die uns Dein heiliges Wort verspricht,  
Dass Deines teuren Sohnes Sendung  
Die Schöpfung führt aus Nacht zum Licht.

Doch lass uns auch das Nein Dir geben  
Zur Sünde, die so elend macht  
Und unser armes, müdes leben  
Stürzt in Verzweiflung, Qual und Nacht.

Zu unsrer Ichsucht stolzer Starrheit  
Gib. uns ein heiliges, ernstes Nein  
Und führ uns aus der Erde Narrheit  
In Deinen selgen Frieden ein.

Zeig uns, dass wir nicht mehr als Beute  
Des Feindes, der dein Licht verließ,  
Entbehren müssen all die Freude,  
Die Jesus Christus uns verhieß.

Zu Dir das Ja, jedoch nach unten  
Zur Finsternis ein ganzes Nein, -  
So möchten wir in Dir erfunden  
Und bis zum Ziel geborgen sein.  
A.H.

## 45-158 **Glauben**

Glauben heißt: nicht mehr vertrauen  
Auf die eigne, stolze Kraft,  
Heißt auf Gottes Gnade bauen,  
Die ein Neues in uns schafft,  
Dass wir froh und stille werden,  
Komme, was da kommen mag,  
Und uns nicht mehr kann gefährden  
Menschenwut und Wetterschlag.

Glauben heißt auf das verzichten,  
Was die arme Welt uns beut,  
Und das Herz auf das nur richten,  
Das uns wesenhaft erfreut,  
Heißt, wenn Erd' und Himmel schwinden,  
Die zukünftige Schöpfung sehn  
Und in Christus alles finden  
Über Bitten und Verstehn.

Glauben heißt verzeihn und segnen,  
Wenn mit Niedertracht und Neid  
Böse Menschen uns begegnen,  
Denn zutiefst sind sie im Leid.  
Wenn sie froh und glücklich wären,  
Hülften sie den andern doch  
Dunkle Stunden zu verklären  
Und zu leichtern fremdes Joch.

Glauben heißt für alles danken,  
Was der Kater liebend schickt.  
Gehst du auch in engen Schranken,  
Oftmals traurig und bedrückt, -  
Gottes Weisheit führt die Wege,  
Die ein jeder pilgern muss,  
Dass er spür' in Jesu Pflege  
Seiner Liebe heiligen Kuss.  
A.H.

Mel.: O Durchbrecher aller Bande...

## 45-159 **Israel**

Gleich einer Fackel lodert deine Wahrheit,  
Du wunderbarer Gott voll Kraft und Licht.  
Dein selger Glanz voll unsagbarer Klarheit  
Durch alle Nacht und Angst der Erde bricht.  
Einst wird die ganze Welt beglückt  
Dich schauen, Ihr Jubelsang erbraust in selgem Chor,  
Ein unbeschreiblich strahlendes Vertrauen  
Reißt alle Herzen hoch zu Dir empor.

Dann leuchtet hell Dein Volk gleich einer Krone,  
Gleich einem Diadem in Deiner Hand,  
Das Du schon längst geliebt in Deinem Sohne  
Und seit Beginn der Welt zuvor erkannt.  
Dann ist Dein Land nicht länger eine Wüste,  
Dein Volk der Wahl nicht länger mehr zerstört;  
Nachdem Jahrtausende es bitter büßte,  
Hast Du sein Flehen wunderbar erhört.

Es ist gesammelt aus den Völkern allen,  
Ist Dir vermählt, und Du hast Lust an ihr,  
Die Dir als Braut wird ewiglich gefallen  
Als Heil der Erde und der Schönheit Zier.  
Das hast beschworen Du bei Deiner Rechten,  
Noch kurze Zeit, und dann erbarmst Du Dich;  
Und niemand darf mehr Deine Heiligen knechten,  
Die Deiner sich erfreuen ewiglich.

A.H.

## 45-160 **Glücklich sind, die warten können**

Glücklich sind, die warten können  
In des Lebens wirrer Hast  
Und nicht gleich im Zorn entbrennen,  
Wenn der Unmut sie erfasst,  
Die, selbst wenn die Stürme toben  
Und der Feind sie fast bezwingt,  
Danken, preisen, rühmen, loben,  
Bis der Herr die Hilfe bringt.

Glücklich sind, die warten können,  
Wenn der Vater scheinbar schweigt,  
Seinen Namen ehrend nennen,  
Dem sich ihre Seele neigt;  
Die, auch ohne Ihn zu fühlen,  
Voll Anbetung Ihm gebeugt,  
Schauen aus nach jenen Zielen,  
Die Sein Wort so klar bezeugt.

sind, die warten können,  
Wenn die letzte Hoffnung schwand  
Und sich treue Brüder trennen,  
Die die Liebe einst verband.  
Endlich wird der Sieg der Gnade  
Offenbar trotz Schuld und Streit,  
Und der Welten fernste Pfade  
Münden in der Herrlichkeit.

A.H.

## 45-161 **Glückselig**

Glückselig ist, wer weinen kann ;  
Ob seiner Schuld., die ihn bedrückt;  
Da schmilzt die Furcht, da weicht der Bann,  
Da wird" das bange Herz beglückt.  
Wo Tränen wahrer Buße rinnen,  
Wird stets ein neuer Tag beginnen.

Glückselig ist, wer beten lernt,  
Sich völlig Gott von Herzen weiht  
Und jeden Widerstand entfernt  
Aus seiner Seele Angst und Streit.  
Uns mahnt und lockt des Vaters Gnade,  
Dass unser Geist sich ganz entlade.

Glückselig ist, wer glauben darf,  
Dass unser Löser Jesus Christ,  
Den einstens diese Welt verwarf,  
Der Retter allen Lebens ist.  
Lasst darum uns auf diesen Felsen  
Die Not und Schuld der Schöpfung wälzen.

Glückselig ist, wer hoffend blickt  
Nach jener lichten, wahren Welt,  
Die uns so reich und hoch entzückt  
Und wundersam das Herz erhellt,  
Dass wir das Wesenhafte schauen,  
Erfüllt von jauchzendem Vertrauen.

Glückselig ist, wer lieben muss  
Weil er so sehr geliebt sich weiß!  
Wie wandeln Bosheit und Verdruss  
Sich in Frohlocken, Lob und Preis,  
Wenn Gottes Liebesströme fließen  
Und sich durch uns ins All ergießen!  
A.H.



## 45-162 **Glückselig**

Glückselig sind fürwahr die Armen,  
Wenn sie vom göttlichen Erbarmen  
Sind innerlich gar reich gemacht.  
Sie leben aus des Vaters Fülle  
Und sehen in der Erde Hülle  
Viel Qual und Jammer, Not und Nacht.

Glückselig sind, die hungern müssen.  
Sie dürfen durch den Glauben wissen,  
Dass Gott all ihr Verlangen stillt  
Und ihnen Geist und Leib und Seele,  
Dass ihnen einmal nichts mehr fehle,  
Mit Seinen reichsten Gütern füllt.

Glückselig sind, die jetzt noch weinen.  
Bald wird der Herr sie Sich vereinen  
Zu ungeahntem, ewgem Glück.  
Er wird Sich Selber ihnen schenken,  
Und nicht ein einzger wird mehr denken  
An das verflossne Leid zurück.

Glückselig, die Verfolgung leiden  
Und dennoch täglich sich entscheiden,  
Dem Herrn von Herzen treu zu sein!  
Die man geschmäht, gehasst auf Erden,  
Die werden einst vollendet werden  
Und gehn in Gottes Freude ein.

A.H.

## 45-163 **Glückselig!**

Glückselig, wer zu jeder Frist  
Ganz ohne Groll und Grämen,  
Auch dann, wenn er im Rechte ist,  
Auf sieh die Schuld kann nehmen.  
Wer freundlich seinem Gegner naht,  
Um Frieden ihn zu bitten,  
Der geht den gleichen Segenspfad,  
Den Jesus einst beschritten.

Denn Christus nahm die Schuld auf Sich  
Für eine Welt der Sünde,  
Damit Er allen ewiglich  
Sein volles Heil verkünde;  
Die Strafe hat im Opfertod  
Der Herr auf Sich geladen;  
Sein heiliges Bettungsangebot  
Vermittelt höchste Gnaden.

Und wer dies Heil ergriffen hat,  
Mit dem ihn Jesus liebte,  
Der trägt an seines Feindes statt  
Die Schuld, die dieser übte;  
Er liebt, wo man ihm Unrecht tat,  
Und segnet die ihn schmähen,  
Und weiß: Gott lässt aus solcher Saat  
Vollendungsfrucht entstehen.

Der untre Weg ist immer recht;  
Die schweigen und vergeben,  
Sind nicht mehr ihrer Triebe Knecht  
Und atmen Christi Leben.  
Wer wirklich Gott zu eigen ist,  
Kann lieb dem Feind begegnen; -  
Glückselig, wer zu jeder Frist  
Verzeihen kann und segnen!

A.H.

## 45-164 **Gnade ist Dein Wesen**

Gnade ist Dein tiefstes Wesen,  
Herr und Haupt voll Heil Und Huld;  
Wer Dich kennt, der ist genesen  
Aus Verzweiflung, Furcht und Schuld.

Wer ins Herze Dir gesehen,  
Deinem Lebenswort gelauscht,  
Durfte in die Freiheit gehen,  
Hat die Last mit Lust vertauscht.

Deine Güte füllt mit Frieden  
Unser angstgequältes Sein,  
Und statt Elend und Ermüden  
Strömt Erquickung in uns ein.

Unsre Mühsal wird zu Wonnen,  
Unsre Finsternis zu Licht;  
Gleich dem Glanz von tausend Sonnen  
Leuchtet uns Dein Angesicht.

Dein Erbarmen löst und reinigt  
Geist und Seele bis zum Grund,  
Mit den Heiligen vereinigt  
Rühmt Dich unser Herz und Mund.

Weil Du stets nur Huld erzeugen  
Und uns endlos lieben wirst,  
Kann der Deinen Lob nicht schweigen,  
Wunderbarer Friedefürst.

A.H.

Mel.: Auf dem Lamm ruht...

## 45-165 **Lob der Gnade**

Gnade ist ein Niederbeugen  
In der Sünder Angst und Schuld,  
Ist das Lieben, Lösen, Zeugen  
Von des Vaters Heil und Huld,  
Ist die Freude, andrer Sorgen  
Aufzunehmen frohgemut,  
Dass sie glücklich sind geborgen  
Unter Christi teurem Blut.

Gnade kann nur Einer geben,  
Gnädig kann nur Einer sein:  
Gott, der unser armes Leben  
Hüllt in Sein Erbarmen ein.  
Er befreit von allen Bürden,  
Nimmt auf Sich der Feinde Schmach  
Und schenkt uns die selgen Würden,  
Die Er Seinem Sohn versprach.

Gnade gibt Er, um zu danken  
Für die Schön der Wesenheit  
Gnade, dass wir ohne Wanken  
Gehn durch Not und Niedrigkeit,  
Gnade, uns im Leid zu üben,  
Im geringsten Dienst uns freun  
Und durch Glauben, Hoffen, Lieben  
Seiner Güte Saat zu streun.

Gnade, groß und überströmend,  
Gibt Er, wenn das Weh der Welt  
Drückend und kein Ende nehmend  
Unsre Seele überfällt.  
Gnade, wunderbar erwiesen,  
Wenn uns Hilfe nicht bereit,  
Gnade Gottes, sei gepriesen  
Heute und in Ewigkeit!

A.H.

## 45-166 **Gnade, Leben, Vollmacht, Liebe**

Gnade, weit und überragend,  
Höher als der Sterne Kranz,  
Gottes Weltgebäude tragend,  
Strahlt auch uns in höchstem Glanz.

Leben, das dem Tode steuert,  
Das uns tränkt mit Licht und Heil  
Und das Schöpfungsall erneuert,  
Wird im Sohne uns zuteil.

Vollmacht aus des Vaters Fülle  
Strömt den Gliedern Christi zu,  
Nimmt der Schwachheit Kraft und Fülle  
Und schenkt Kraft und Trost und Ruh.

Liebe, die kein menschlich Wesen  
Je im kühnsten Traum begehrt,  
Lässt den stärksten Hass genesen,  
Bis der letzte Feind verklärt.

Gnade, Leben, Vollmacht, Liebe,  
Abgrundtief und uferlos,  
Führen aus dem Weltgetriebe  
Uns in Gottes Arm und Schoß.

A.H.

Mel.: Dich erfass ich, o Herr Jesu... oder: Auf dem Lamm  
ruht...

## 45-167 **Gottbegegnung**

Gott begegnen heißt ins Licht  
Seines heiligen Glanzes treten,  
Im Zerbruch und Selbstgericht  
Unter Flehen, Rufen, Beten  
Seine Sünden Ihm bekennen,  
Offen sie mit Namen nennen,  
Abzusagen Satans Macht,  
Die nur Unheil uns gebracht.

Gott begegnen heißt die Huld  
Seiner Treue glaubend fassen,  
Seiner Güte und Geduld  
Völlig sich nun überlassen,  
Mit Ihm in Gemeinschaft stehen,  
Niemals wieder von Ihm gehen,  
Weil Er ja für diese Welt  
Uns zu Zeugen hat bestellt.

Gott begegnen heißt das Ziel  
Der Vollendung jubelnd schauen,  
Trotz des Feindes Widerspiel  
Auf die Macht der Liebe trauen,  
Die uns durch der Gnade Walten  
Wird in Christi Bild gestalten  
Und als Erstling uns verklärt,  
Bis das All beglückt Ihn ehrt.

A.H.

## 45-168 **B u ß l i e d**

Gott, der Du aller Richter bist,  
Mein Herz erzittert und ermisst,  
Was das mir will besagen;  
Stell' völlig mich ins lacht hinein,  
Durchforsche Selbst mein tiefstes Sein  
Und hilf mir, es ertragen.

Ich sterbe ja, wenn ich mich seh  
Und all mein bittres Sündenweh,  
Den Jammer ohne Ende;  
Hier ist mein Herz, mein böses Herz,  
O rei es lösend himmelwärts  
Und nimm's in Deine Hände.

Ich richte mich und geb mich Dir;  
Sieh Du mich an, ich stehe hier  
Verzweifelt und verloren; -  
Wohl mir, dass Du mir das bezeugt,  
Dich liebend hast zu mir gebeugt,  
Zur Sohnschaft mich erkoren!

Du Richter aller, richte mich,  
Nur so, nicht anders darf auch ich  
Aus Nacht und Qual genesen;  
Du Selbst bist Frieden, Heil und Ruh,  
Vollenden kannst allein nur  
Du Mein ganzes Sein und Wesen.

Du richtest in Gerechtigkeit  
Und hast der Schöpfung Schuld und Leid  
Dem Sohne übergeben  
Und liebst in Ihm den fernsten Feind,  
Bis alle- sind in Dir vereint  
Und voller Lust und Leben.  
A.H.

## 45-169 **Einmal werden wir uns schämen**

Gott ernährt die jungen Raben  
Ohne Arbeit, Müh und Fleiß;  
Sollt' Er nicht die Seinen laben  
Sich zum Lob und Ruhm und Preis?  
Seht die Blumen auf den Feldern,  
Wie sie blühen allzumal,  
Schaut die Bäume in den Wäldern  
Auf den Hügeln und im Tal.

Alle hat der Herr gekleidet,  
Sorgt für sie zu jeder Zeit;  
Wie viel mehr hat Er bereitet Speise,  
Trank und Heim und Kleid  
Für die Seinen, die Ihm leben,  
Deren Sinn und Geist Ihn ehrt;  
Hat Er je uns preisgegeben,  
Der doch Seine Schöpfung nährt?

Einmal werden wir uns schämen,  
Wenn uns wird bewusst und klar,  
Wie so unnütz unser Grämen,  
Uns Mühn und Sorgen war.  
Darum wollen wir Ihm trauen,  
Der so gut es mit uns meint,  
Bis verklärt wir einst Ihn schauen,  
Ewiglich mit Ihm vereint.

A.H.



## 45-170 **Gottes Auserwählte**

Gottes Auserwählte sind  
Für den höchsten Dienst erkoren.  
Die einst elend, taub und blind  
Standen vor verschlossnen Toren,  
Dürfen jetzt mit Freuden sehn  
Unsres Gottes Heilsgeschehn,

All Sein Sehnen zielt auf sie,  
Die der Anbruch sind für alle,  
Dass die ewge Harmonie  
Sie beselge nach dem Falle,  
Der die Menschheit einst verstieß  
Aus der Erde Paradies.

Heilge und Geliebte nennt  
Sie der Vater voll Entzücken;  
Und Sein Herz vor Freude brennt,  
Sie mit allem zu beglücken,  
Was Er schon vor aller Zeit  
Liebend hält für sie bereit.

Nach des Sohnes Sühnetod  
Strömt durch Seine Auferstehung  
Der Erlösung Morgenrot  
In die Welt voll Furcht und Schmähung,  
Bis der Letzte heimgekehrt  
Und den Vater preist und ehrt.

Nun fließt allen segnend zu  
Mehr als Paradieseshelle;  
Christus Selbst schenkt Heil und Ruh,  
Ist des ewgen Lebens Quelle,  
Die mit Jauchzen, Kraft und Geist  
Einst die Schöpfung tränkt und speist.

Auserwählt, von Gott geliebt,  
Ganz entleert vom eignen Wesen,  
Unter Kampf und Leid geübt  
Und zum höchsten Dienst erlesen,  
Stehn wir nun in Gottes Hand  
Als des Endsiegs Unterpfand.

A.H.

Mel.. Meinen Jesum lass ich nicht...

## 45-171 **Gottes Auserwählte**

Gottes Auserwählte sind  
Lauter Nichtse und Verlorne,  
Arm und elend, bloß und blind,  
Aber dennoch Auserkorne,  
Die aus Schuld und Flach und Nacht  
Hat der Herr ins Licht gebracht.

Gottes Auserwählte gehn  
Dankerfüllt die Sterbenswege,  
Die der Vater ausersehn,  
Dass in Seiner Huld und Pflege  
Sie erreichen jenes Ziel,  
Das für sie Ihm wohlgefiel.

Gottes Auserwählte schaun  
Unbeirrt auf den Erlöser,  
Und ihr inniges Vertraun  
Wird durch Lob im Leide größer,  
Dass ihr Herz, des Dankes voll,  
Bleibt beschirmt vor Gram und Groll.

Gottes Auserwählte weih'n  
Täglich neu ihr Herz und Wesen  
Dem, der sie aus Angst und Pein  
Hat zum höchsten Heil erlesen  
Und die Ärmsten hoch erhöht  
Zu des Vaters Majestät.

A.H.

Mel.. Jesu, meine Zuversicht...

## 45-172 **Gottes Hände**

Gottes Hände schufen  
Einst das Weltenall.  
Er hat es gerufen,  
Als mit Jubelschall  
Er Sein Herz ergossen  
In das dunkle Nichts,  
Dass die Welt durchflossen  
Sei vom Strom des Lichts.

Gottes Hände halten,  
Was nur irgend lebt  
Und sich will entfalten  
Und zur Sonne strebt.  
Auch die kleinsten Dinge  
Sind Ihm wohl bewusst;  
Schwache und Geringe  
Nimmt Er an die Brust.

Gottes Hände lösen  
Aus der Sünde Nacht,  
Die der Neid des Bösen  
Allen hat gebracht;  
Durch des Opferlammes  
Heiligen Siegeschrei  
Wird am Holz des Stammes  
Auch der Letzte frei.

Gottes Hände führen  
Aus der Erdennot  
Durch des Todes Türen  
Uns ins Morgenrot,  
Wo die wahre Freude  
Endlos uns erblüht  
Und vom Todesleide  
Uns ins Leben zieht.

Heilge Vaterhände,  
Wunderstark und treu,  
Machen einst am Ende  
Alle Welten neu.  
Sie umfassen werbend,  
Die noch ferne stehn,  
Bis, der Sünde sterbend,  
Sie Sein Heil ersehnen.

A.H.

## 45-173 **Gottes Endziel**

Gottes Liebe schuf das All,  
Lust und Leben zu verbreiten;  
Und der Freude Jubelschall  
Tönte jauchzend durch die Weiten.  
Seiner Schöpfung Glanz und Pracht  
Rühmte Seiner Güte Macht.

Gottes Weisheit sah die Schuld  
Und den Schaden alles Bösen;  
Doch die Gnade Seiner Huld  
Plante völliges Erlösen,  
Dass Sein tiefstes Wesen sich  
Offenbare mächtiglich.

Gottes Vorsatz vor der Welt  
Hatte längst zum Heil von allen  
In dem Sohne festgestellt,  
Dass Sein ganzes Wohlgefallen  
Werde leuchtend offenbar  
Durch des Kreuzes Todaltar.

Gottes Endziel wird gewiss  
Jeden Anfang überragen.  
Ob die Schöpfung auch zerriss  
Unter Grauen, Leid und Plagen, -  
Nie verdirbt und nie vergeht  
Jene Welt, die einst entsteht.

Gottes Wonnen werden sich  
In das neue All ergießen,  
Unverkürzt und ewiglich  
Jegliches Geschöpf durchfließen,  
Bis Er Selber uns erfüllt  
Und in alles überquillt.  
Mel.: Großer Gott, wir loben...

A.H.

## 45-174 **Gericht und Rettung**

Gottes Richten wirkt Erretten  
Und Sein Retten ist Gericht,  
Wenn in seinen Sündenketten  
Man vor Ihm zusammenbricht.  
Gott deckt auf, um zuzudecken  
Unsres Lebens dunkle Schuld;  
Die sich beugen voll Erschrecken,  
Finden immer Heil und Huld.

Die in Seinem licht entblößen  
Ihrer Schande Not und Nacht,  
Kann und wird der Herr erlösen  
Aus des Satans List und Macht.  
Alle, die, die angstbeklommen  
Ihm sich nahn im Selbstgericht,  
Werden liebend aufgenommen  
Und verklärt in Gottes Licht.

Christi Kreuz und Auferstehen  
Wirken Wunder weltenweit,  
Lassen uns mit Freuden gehen  
In des Sieges Seligkeit.  
Allen, die, sich richten lernen,  
Wenn der Feind sie überfiel,  
Leuchtet über Staub und Sternen  
Herrlich das Vollendungsziel.

A.H.

Mel.; O Durchbrecher aller Bande...

## 45-175 **Lass dich zertrümmern!**

Gottes Weg führt stets durch Trümmer.  
Nur Sein Heil ist stark und fest.  
Doch zu Grunde gehn muss immer,  
Wer auf Menschen sich verlässt.  
Was von unserm Rennen, Laufen,  
Schaffen, Wirken übrig blieb,  
War zutiefst ein Trümmerhaufen,  
Der uns fast zur Schwermut trieb.

Alle stolzen Monumente  
Werden doch zuletzt gestürzt,  
Wenn zur nahen Weltenwende  
Gott die Rachezeit verkürzt,  
Wenn der Himmel und die Erde  
Jäh vergehn im Flammenschein,  
Dass dem All bewusst es werde;  
Herr ist unser Gott allein!

Aber aus den Trümmerstücken,  
Selbst wenn sie im Rauch verweht,  
Wird dem Herrn ein Kunstwerk glücken,  
Das dann ewiglich besteht.  
Denn der neuen Schöpfung Schöne,  
Allumfassend, weltenweit,  
Lusterfüllt von Lobgetöne,  
Überdauert Raum und Zeit.

Darum lasse dich zertrümmern,  
Deinen Hochmut, deinen Stolz.  
Lass es dich nicht weiter kümmern,  
Denn du bist nur morsches Holz.  
Gib dich Ihm, der dich erneuert,  
Schuld und Sünde dir vergibt,  
Sicher dich zum Ziele steuert  
Und dich unaussprechlich liebt.

A.H.



## 45-176 **Gottes Werk ist wunderbar**

Gottes Werk ist wunderbar.  
In der Schöpfung weitem Kreise  
Rief er Welten, licht und klar  
Sich zum Ruhm und Lob und Preise;  
Und der Freude Jubelschall  
Brauste durch das ganze All.

Gottes Werk ist wunderbar.  
In die Todesnacht der Zeiten,  
Die durch Schuld entstanden war,  
Brach das Licht der Seligkeiten,  
Das nach vorbedachtem Rat  
Herrlich in Erscheinung trat.

Gottes Werk ist wunderbar,  
Das am Kreuze Er im Sohne,  
Ewig gültig ganz und gar,  
Hat begründet Ihm zum Lohne,  
Dass erfüllt von Seinem Geist,  
Alles Ihn erhebt und preist.

Gottes Werk ist wunderbar.  
Nach Vollendung der Gemeinde  
Wird Sein Israel fürwahr  
Haupt und Heilsvolk seiner Feinde,  
Wird die Welt zum Paradies,  
Wie der Herr es ihr verhieß.

Gottes Werk, ist wunderbar.  
Nach dem Plane der Äonen  
Wird der letzte Feind sogar  
Ausgesöhnt beim Vater wohnen;  
Auch das schwerste Zorngericht  
Endet einst in Gottes Licht.  
Mel.: Großer Gott, wir loben...

A.H.

## 45-177 **Gottes Wort enthält kein Gift**

Gottes Wort enthält kein Gift,  
Es ist Wahrheit, Licht und Leben;  
Wenn es in das Herz uns trifft,  
Kann es uns zu Ihm erheben,  
Der uns Seine Freundlichkeit  
Schon so lange hält bereit.

Gottes Wort ist rein und klar.  
Wahn und Wirrnis sind in denen,  
Die nicht werden offenbar  
Noch nach Christi Licht sich sehnen;  
Darum bleibt für sie verhüllt,  
Was des Vaters Herz erfüllt.

Wer dem Ich nicht sterben will  
Und die Sünde nicht will lassen,  
Der wird niemals froh und still,  
Kann die Wahrheit nicht erfassen,  
Schmäht und nörgelt immerfort  
Gegen Gottes Lebenswort.

Selig, wem das Wort der Schrift  
Christi großes Heil verkündet,  
So dass Irrtum, Wahn und Gift  
Er im eignen Herzen findet!  
Herrlich leuchtet ihm hinfort  
Ewges Licht in Seinem Wort.

A.H.

Mel.: Großer Gott, wir loben...

## 45-178 **Was Gott uns alles gibt!**

Gott gibt uns im Sohn Sein lebendiges Wort  
In notvoller, schwankender Zeit;  
Er schenkt es als Quelle, alles Nahrung und Hort  
Als Lösung aus jeglichem Leid.

Er gibt uns ein gutes Gewissen, dass stets  
Wir dankbar und glaubensvoll ruhn,  
Bewahrt durch die segnende Kraft des Gebets, I  
m göttlichen Wesen und Tun.

Aus tapfrem Bekennen dem Freund und dem Feind  
Erwächst uns ein freudiger Mut.  
Wir stehen im Geiste mit allen vereint,  
Die gründen im Kreuz und im Blut.

Zum heiligen Kampfe des Glaubens verleiht  
Der Herr uns die Waffen des Lichts;  
Wer Ihm voll Vertrauen sich völlig geweiht,  
Wird stark und erzittert vor nichts.

Zum freudigen Dienste beruft Seine Huld,  
Die einstmals erschöpft und verzagt  
An Heil und Errettung aus Sünde und Schuld  
Nicht einmal zu glauben gewagt.

Welch leuchtende Hoffnung erfüllt unser Herz:  
Der Herr, unser Löser, kommt bald!  
Die Pforten der Hölle aus Eisen und Erz  
Zerbrechen vor Seiner Gewalt.

Und wenn erst die völlige Liebe uns füllt,  
Dann strahlt, ob auch kaum uns bewusst,  
Aus uns Seiner Gottheit erneuertes Bild,  
Umbraust von Frohlocken und Lust.

A.H.

## 45-179 **Gott hat alles wohl gemacht!**

Gott hat alles wohl gemacht;  
In der Schöpfung weitem Kreise  
Hat Er alles recht bedacht,  
Dass ein jeder Ihn lobpreise,  
Weil Er uns so innig liebt  
Und im Sohn Sich Selber gibt.

Gott hat alles wohl gemacht  
In der Führung unsres Lebens.  
Lust und Last und Leidensnacht,  
Nichts war sinnlos und vergebens,  
Da Er selbst auf dunklem Pfad  
Stets nur segnend Sich uns naht.

Gott hat alles wohl gemacht.  
Was Er irgend auch noch sendet,  
Seine Schöpfung wird in Pracht  
Einst beseligt und vollendet,  
Weil Er Seinen Gnadenrat  
Wunderbarlich führt zur Tat.

Gott hat alles wohl gemacht,  
Singen einmal alle Wesen,  
Wenn Er sie ins Licht gebracht,  
Dass bei Ihm sie ganz genesen.  
Selig, wem der Herr enthüllt,  
Dass Er all Sein Wort erfüllt!

A.H.

## 45-180 **Gott hat Sein Herz verpfändet**

Gott hat Sein Herz verpfändet  
In dem geliebten Sohn,  
In Ihm Sich Selbst verschwendet,  
Der als der Sünde Lohn  
Am Kreuz Sich hingegeben,  
Als Satans Todespfeil  
Ihm nahm Sein heiliges Leben  
Zu aller Schöpfung Heil.

Nun wollen wir Dir weihen  
Uns selbst als ewiges Pfand,  
Dass wir Dein eigen seien,  
Der Du so viel gewandt  
An uns, die als die Deinen  
Wir Glaubenswege gehn  
Und bald vor Dir erscheinen  
Und jauchzend vor Dir stehn.

Was sollen wir nun sagen  
Zu solchem Liebesplan?  
Ein Jeder darf jetzt wagen,  
Dem Sünderlamm zu nahn.  
Die Feindschaft Ist beendet,  
Gott ist mit allen eins  
Und hat Sein Herz verpfändet, -  
Nun gib auch du Ihm deins!

A.H.

## 45-181 **Nun fließt die Kraft**

Gott ist kein Schatten und kein Schemen,  
Der uns nur ängstet, schreckt und quält;  
Er ist ein Born, aus dem wir nehmen,  
Was irgend unsrer Sehnsucht fehlt.

Er ist das Licht, das Heil, das Leben,  
Der Friede und die selge Kraft,  
Die alles, alles uns will geben,  
Was Segen bringt und Freude schafft.

Aus Ihm strömt Wärme, die uns wieder,  
Wenn wir erstarrt sind, neu belebt  
Und Geist und Seele, Haupt und Glieder  
Aus allen Todestiefen hebt.

Er gibt im wirren Weltgetriebe  
Das Glück, das alles übersteigt,  
Da Jesus Sich in Seiner Liebe  
Am Kreuz den Sündern zugeneigt.

Nun fließt die Kraft, die allen Landen  
Befreiung und Errettung bringt,  
Da Christus siegreich auferstanden  
Und segnend unsre Welt bezwingt.

Er löst in Tiefen und in Höhen,  
In jedem Raum im ganzen All  
Der Sünde Macht, des Todes Wehen  
Und jeden Fluch und jeden Fall.

Was Er vor Urbeginn beschworen,  
Das stellt durch Gnade und Gericht  
Er einst verklärt und neugeboren  
Vor Seines Vaters Angesicht.  
A.H.

## 45-182 **Ursprung und Endziel**

Gott ist Ursprung aller Welten;  
Jedes Wesen ward durch Ihn  
Von den heiligen Lichtzeiten  
Bis zu denen, die Ihn flieh'n.  
Sonne, Mond und Sterne kamen  
Aus des Schöpfers Meisterhand,  
Saat und Ernte, Frucht und Samen,  
Alles nur durch Ihn entstand.

Gott ist Lenker im Geschehen  
Aller Dinge, groß und klein.  
Donner, Blitz und Sturmeswehen,  
Frühlingsglanz und Sonnenschein, -  
Alles schwingt in heiligen Kreisen  
Ewger Kraft und Harmonie,  
Seine Werke Ihn lobpreisen  
In der Art, die Er verlieh.

Gott ist Endziel der gesamten  
Schöpfungswelt und Kreatur.  
Weil wir alle Ihm entstammten,  
Tasten wir nach Seiner Spur.  
Christi Kreuz wird uns geleiten  
In Sein Licht nach Tod und Grau'n,  
Wo, erfüllt von Seligkeiten,  
Wir den Vater jubelnd schaun.

Ursprung, Lenker, Ziel des Lebens,  
Licht und Löser, Trost und Kraft,  
Nichts ist zwecklos und vergebens,  
Was Dein Wille wirkt und schafft.  
Aus der Sünde Angst und Qualen  
Lassest Du nach weisem Plan  
Deine höchste Gnade strahlen,  
Führst Dein All zu Dir hinan!

A.H.

## 45-183 **Unendliche Freuden**

Nur Gott kennt die dunklen Gedanken der Nacht  
Und weiß um der Sünde zerstörende Macht,  
Die alle hält schmachlich gefangen.  
Er sieht die Verzweiflung, das Grauen, die Not,  
Die Furcht vor dem Grabe, die Angst vor dem Tod,  
Der Schöpfung Erbeben und Bangen.

Es stöhnen die Toten der Finsterniswelt,  
Es zittern die Sterne am nächtlichen Zelt,  
Es klagen die Stürme und Wälder,  
Es brausen die Wogen im endlosen Meer,  
Es leidet der Tiere gewaltiges Heer,  
Es trauern die Gärten und Felder.

Welch Glück, dass des Kreuzes Erlösung und Heil  
Wird einstens dem Weltenall völlig zuteil  
Nach Gottes Beschluss und Versprechen!  
Was Er uns verheißen im ewigen Wort,  
Das nimmt uns kein Engel, kein Teufel mehr fort,  
Denn Gott kann den Eidschwur nicht brechen.

Drum jubelt der Glaube, dass längst schon vollbracht  
Was niemals ein sterbliches Wesen erdacht:  
Erlösung und Rettung für jeden.  
Drum jauchzt unsre Hoffnung, drum liebt unser Herz  
Den Herrn aller Herren, und himmelwärts  
Steigt auf unser Singen und Beten.

Gelobt sei der Herrliche Vater des Lichts;  
Er rief einst die Welten heraus aus dem Nichts  
Und führte durch Angst sie und Leiden.  
Doch schenkt Er im Sohne viel Größeres als war,  
Wenn einmal die zeitliche Trübsal gebar  
Ein Meer von unendlichen Freuden.  
A.H.



## 45-184 **Gottes Wege**

Gott lässt niemand aus den Augen.  
Alle, die Ihm widerstehn,  
Prüft Er, was die Werke taugen,  
Die Er schweigend lässt geschehn.  
Oh man häufe Schuld auf Schuld, -  
Lange harrt Er voll Geduld.

Gottes Herz fühlt alle Leiden,  
Jede Not, die uns bewegt;  
Er erkennt, wer still-bescheiden  
Seines Lebens Lasten trägt,  
Und wer niemals auf Ihn hört  
Und sich gegen Ihn empört.

Gottes Mitgefühl empfindet  
Alle Schmerzen mehr als wir.  
Ob vor Weh der Wurm sich windet,  
Ob man stöhnt in Furcht und Gier,  
Gar nichts bleibt Ihm unbewusst  
In der Schöpfung Qual und Lust.

Darum hat Er die Erlösung  
Durch den Sohn zuvorersehn;  
Aus dem Jammer der Verwesung  
Soll Sein All zur Freiheit gehn,  
Aus dem Grau'n zur Herrlichkeit,  
Die Er allen hält bereit.

Durch Gerichte und durch Gnade  
Führt Er jede Kreatur  
Auf die selgen Lebenspfade  
Seiner eignen Gottnatur.  
Welchen Ausgang alles nimmt,  
Hat Er längst zuvor bestimmt.  
A.H.

## 45-185 **Vom Ich zum All**

Gott leitet uns vom Ich zum All,  
Vom Niedersten zum Größten;  
Er zeigt uns unsern tiefen Fall  
Und macht uns zu Erlösten.  
Zuerst enthüllt Er unser Bild  
Als Schuld- und Staubgeborne  
Und hoffnungslos Verlorne.

Dann aber lässt Er uns Sein Heil  
In Seinem Sohn erkennen,  
Ob auch von Satans Feuerpfeil  
Koch unsre Wunden brennen.  
Wir schaun das Lamm am blutgen Stamm  
In Seiner Angst und Blöße  
Und heiligen Gottesgröße.

Sein Fleisch und Blut, Sein Wort und Geist  
Beginnt Sein Werk der Gnade,  
Das uns des Feindes Macht entreißt  
Und führt auf Gottes Pfade.  
Dort wird man klein und stirbt hinein  
Ins heilige Sohneswesen,  
Um völlig zu genesen.

Nun lieben wir, wenn man uns hasst,  
Und segnen, die uns fluchen;  
Wir lernen trotz Verlust und Last  
Des Feindes Bestes suchen.  
Durch Christi Art sich offenbart  
In uns des Vaters Wille  
Und macht uns froh und stille.  
Das Wunder der Gemeinde wird

Uns wesenhaft entschleiert;  
Und Israel, jetzt noch verirrt,  
Bald seine Heimkehr feiert.  
Das Völkermeer, der Himmels Heer,  
Des Weltalls fernste Weiten  
Gehn ein zu Gottes Freuden.

A.H.

Mel.: Was Gott tut...

## 45-186 **Licht aus der Finsternis**

Gott leuchtet i n d i e Finsternis  
Der armen Welt hinein.  
Das Grau'n der Dunkelheit zerriss  
In Seiner Gnade Schein,  
Die einst im Sohne zu uns kam  
In unsre Nacht und Not  
Und Furcht und Zweifel von uns nahm  
Samt Sünde, Schuld und Tod.

Gott leuchtet i n d e r Finsternis,  
Dass alles rings wird hell.  
Da lobt man froh und heilsgewiss,  
Wenn durch den Segensquell  
Des wahren Lebens frisch und klar  
Nun alles grünt und blüht  
Und Gottes Freude wunderbar  
Die Traurigkeit durchglüht.

Gott leuchtet a u s d e r Finsternis.  
Der Schöpfung Fluch und Schuld,  
Vergiftet durch der Schlange Biss,  
Gebiert nun Heil und Huld.  
Aus Nacht wird Licht, aus Schmach wird Glück  
Und Lust aus Weh und Wahn;  
Verklärt strömt alles Sein zurück  
Zu Gott nach ewgem Plan.

A.H.

Mel.: Ich singe dir mit Herz...

## 45-187 Gnade in der Wüste

Jer. 31,2

Gott schenkt Gnade in der Wüste.  
Dem, der einsam und gebeugt  
Seine Schuld und Sünden büßte,  
Wird das volle Heil gezeigt.  
Nicht das Beugen und das Büßen  
Schaffen, dass der Herr uns liebt;  
Seine Segensströme fließen  
Dort, wo man sich Ihm ergibt.

Dann nur, wenn wir stille werden,  
Los vom eignen Selbstbetrug,  
Kann nicht länger uns gefährden  
Satans Blendwerk, List und Lug;  
Wenn der Herr beginnt zu reden,  
Sehn wir Seine Kreuzes-Tat,  
Wo, Sich opfernd, Er für jeden  
Sünder und Verlorenen bat.

Darum gehn wir in die Stille,  
Ins Gebet und Gottes Wort;  
Dann nur zeigt sich uns Sein Wille:  
Christus ist der Bergungsort,  
Ist für uns zum Lamm geworden,  
Das sich willig schlachten ließ; -  
In der Wüste Schreckens-Orten  
Finden wir das Paradies.

Denn aus jedem Schuldgefängnis  
Löst Er uns mit starker Hand;  
Jammer, Trübsal und Bedrängnis  
Und was irgend sonst uns band,  
Wandelt Er in Lust und Gnaden,  
Gibt sie uns als Erb' und Teil; -  
Auf der Wüste Sterbenspfaden  
Schenkt der Herr Sein höchstes Heil.

A.H.

## 45-188 **Höchste Liebe**

Gott schenkt uns Heil, indem Er scharf uns richtet;  
Er adelt uns, indem Er uns vernichtet.  
Bevor Er tröstet, bringt Er uns in Trauer  
Und führt ins Leben durch des Todes Schauer.

Wer weise wird, muss erst zum Narren werden;  
Glückseligkeiten kommen aus Beschwerden.  
Die Stärke wird aus Schwachheit nur geboren,  
Gerettet wird, wer völlig ist verloren.

Zum Himmel geht es durch der Hölle Grauen,  
Wer sich als blind erkennt, lernt Jesus schauen;  
Gott tröstet die, die in der Leiden Glut  
Gelitten unter des Gerichtes Ruten.

Gott gibt Sich Selbst im Sohne den Verloren  
Und macht Verzweifelte zu Geistgebornen.  
Dass aller Eigenruhm wie Staub zerstiebe,  
Schenkt Er den Ärmsten Seine höchste Liebe.

A.H.

## 45-189 **Gott sieht, Gott hört, Gott liebt**

Gott sieht dein Leid, dein Lieben und dein Hassen,  
Er kennt die Not, die dich beenzt und drückt.  
Er schaut dein Sehnen, brünstig zu umfassen,  
Was dich beseligt, adelt und entzückt.  
Er blickt in deines Herzens bange Tiefen,  
In deine Seele, die du selbst nicht kennst,  
In all die Dinge, die verborgen schliefen,  
Ob derer du verzweifelst und entbrennst.

Gott hört dein heimliches und heißes Rufen,  
Wenn du am Rande eines Abgrunds gehst,  
Wenn da erschüttert vor des Thrones Stufen  
Gesenkten Hauptes zu dem Höchsten flehst.  
Sein Ohr vernimmt dein Stammeln und dein Stöhnen,  
Wenn du verbittert bist und trostlos weinst  
Und Christi Helfen, Heilen und Versöhnen  
Niemals im Leben zu erlangen meinst.

Gott liebt so sehr, wie es kein Mensch noch Engel  
Im vollen Umfang je begriffen hat,  
Trotz unsrer Sünden, unsrer Schuld und Mängel  
Erschließt Er uns Sein Herz als Ruhestatt.  
In Seinem Sohne schenkt Er uns Sein Leben,  
Um uns durch Leid und Not und Tod zu Sich  
In Seinen eignen Lichtglanz zu erheben;-  
Gott sieht und hört und liebt uns ewiglich!

A.H.

## 45-190 **Glückselig, die sich beugen**

Gott sieht gesenkte Augen  
Voll heilger liebe an.  
Er weiß, dass wir nichts taugen,  
Die wir voll Furcht und Wahn  
Das Danken ganz verlernten  
Und uns aus Seiner Huld  
Voll Trotz und Hass entfernten  
In tiefe, schwere Schuld.

Doch wenn wir eingestehen,  
Wie weit wir uns verirrt,  
Dann dürfen froh wir sehen,  
Wie Gott uns segnen wird.  
Der Seinen Eingebornen  
Zur Sünde hat gemacht,  
Hat liebend der Verlorenen  
Und Feinde treu gedacht.

Glückselig, die sich beugen  
Vor Gottes Heiligkeit!  
Er wird Sich niederneigen  
In all ihr Weh und Leid  
Und ihnen Gnade schenken,  
Die alles überstrahlt,  
Was je ihr kühnstes Denken  
Sich sehnend ausgemalt.

A.H.



## 45-191 **Gott hält Sein Wort**

Gott tröstet alle Trümmer,  
Macht Wüsten Eden gleich,  
Denn Er führt Ärmste immer  
Als Erste in Sein Reich.  
So hat Er es gehalten,  
Getreu zu jeder Frist;  
Drum lassen wir Ihn walten,  
Der endlos gütig ist.

Die Steppe wird zum Garten,  
Die Wüsten, die so lang  
Auf Tau und Regen harreten,  
Erklingen von Gesang.  
Und was zum Tod erschrocken  
In Qual und Fesseln lag,  
Dem winkt nun voll Frohlocken  
Ein Auferstehungstag.

Die blinden Augen werden  
Einst allen aufgetan;  
Nicht darf uns mehr gefährden  
Der Feind durch Schuld und Wahn.  
Die Tauben werden hören,  
Der Lahme singt und springt,  
Weil Gottes Lustbegehren  
Hur Heil und Segen bringt.

Was heut wir Leben nennen,  
Erstirbt zu Staub und Stein;  
Doch die in Liebe brennen,  
Sehn selger Zukunft Schein.  
Denn ob die Nacht des Falles  
Auch noch so lange währt:  
Nach Gottes Wort wird alles  
Beseligt und verklärt.

A.H.

Mel.: O Haupt voll Blut...

## 45-192 **Gott weiß...**

Gott weiß um deinen Jammer  
Und dein geheimes Leid  
In deines Herzens Kammer  
Voll Furcht und Widerstreit.  
Er kennt dein Lichtverlangen  
Weit besser noch als du,  
Dein Seufzen und dein Bangen  
Nach Frieden, Trost und Ruh.

Gott weiß den Weg der Lösung,  
Der froh und rein dich macht  
Von Wahnsinn und Verwesung  
Und ewger Todesnacht.  
Er hat im Sohn die Sünde  
Der ganzen Welt gebüßt,  
Dass jeder Frieden finde,  
Der Ihm sein Herz erschließt.

Gott weiß die, Sterbenspfade,  
Die du noch wandern wirst.  
Doch schenkt dir Heil und Gnade  
Der treue Lebensfürst  
Und hält in starken Armen  
Dich als geliebtes Kind,  
Weil Güte und Erbarmen  
In Ihm unendlich sind.

Gott weiß das selge Ende,  
Zu dem Er rasch dich trägt.  
Wohl dem, der seine Hände  
Still in die Seinen legt!  
Bald dürfen wir Ihn schauen,  
Der unsrer Prüfungszeit  
Gehorsam und Vertrauen  
Belohnt mit Herrlichkeit.  
A.H.

Mel.: Valet will ich...

## 45-193 **Gott will...**

Gott will, dass alle Sünder  
Den Weg der Rettung gehn  
Und froh als Gnadenkünder  
Ihm zur Verfügung stehn.  
Er hilft, dass niemand falle  
In Satans Sündenbann,  
Weil Seine Heiligen alle  
Der Herr bewahren kann.

Gott will auch uns erhöhen  
Zum selgen Sohnesstand,  
Die Er zu vor ersehen,  
Zum höchsten Dienst erkannt,  
Damit Er uns als Glieder  
Des Christus heilt vom Fall  
Und unsres Lobes Lieder  
Ihn rühmen überall.

Gott will, dass in den Welten,  
Die brünstig Er erschuf,  
Sein Gnadenrat soll gelten  
Und Seiner Liebe Ruf,  
Dass alles Sein und Leben  
Sei völlig Ihm geweiht,  
Damit Er ihm kann geben  
VollendungsHerrlichkeit.

A.H.

Mel.: Valet will ich... oder  
Die Kirche steht gegründet...

## 45-194 **Gottes Sieg**

Gott will mit Seinem Wesen uns begaben,  
Sich Selbst ergießen uns ins Herz hinein.  
Wir sollen selbst das Höchste von Ihm haben;  
Der Gottheit unerschöpftes Seligsein!

Er will uns gütig und barmherzig machen,  
Uns füllen mit der Inbrunst Seiner Huld,  
Dass niemals mehr uns droht der Hölle Rachen,  
Der Sünde Qual, die Riesenlast der Schuld.

Er will von Furcht und Hass uns völlig läutern,  
Entgiften unsrer Seele tiefsten Grund,  
Damit wir statt zu fluchen und zu meutern  
Lobsingen Seinen Ruhm mit Herz und Mund.

Er tut unendlich mehr, als zu erleben,  
Als zu erdenken wir imstande sind;  
Denn Er schenkt Wonnen, welche nie vergehen,  
Ein leuchtend Glück, das nimmermehr zerrinnt.

Der Vater des Erbarmens und des Lichtes  
Lässt letztlich jedem Gnade angedeihn;  
Er führt zum Sieg die Schrecken des Gerichtes  
Und wird gewiss in allen alles sein!

A.H.

## 45-195 **Gott will...**

Gott will nicht unsre Gaben,  
Sein ist ja alle Welt!  
Er will uns selber haben,  
Zu tun, was Ihm gefällt.  
Drum weih'n wir Ihm die Herzen  
Statt stolzem, frommem Müh'n,  
Damit gleich Opferkerzen  
Sie still für Ihn nur glüh'n.

Gott will nicht unsre Worte,  
Er kennt ja unser Sein.  
An jedem dunkeln Orte  
Schaut Er in uns hinein.  
Er weiß um die Gedanken,  
Des Herzens Lust und Lob,  
Das trotz der Erde Schranken  
Sich oft zu ihm erhob.

Gott will nicht unser Wirken  
Voll Unrast, Furcht und Zwang.  
In sämtlichen Bezirken,  
Wohin Sein Heilsruf drang,  
Erweckt Er Selbst Sein Leben  
Durch Gnade und Gericht,  
Um alle einst zu heben  
Ins ewge Freudenlicht.

Drum lassen wir uns leiten  
Durch Seinen guten Geist,  
Der uns zu Seligkeiten  
In Seinem Worte weist.  
Im Kreuz und Auferstehen  
Strömt Seine heilige Kraft,  
Die einst nach Leid und Wehen  
Verklärte Welten schafft.

A.H.

## 45-196 **Gott will mit Vollmacht uns umgürten**

Gott will uns neuen Zustrom geben  
Der heiligen Freude, die uns füllt  
Mit Seinem selgen Siegesleben,  
Siegesleben Das unsres Herzens Jammer stillt  
Und uns aus Not und Niederlagen  
Kann über alle Himmel tragen.

Gott kann uns die Impulse schenken,  
Dass wir den Weg des Friedens gehn,  
Uns betend in Sein Heil versenken  
Statt auf das eigne Ich zu sehn.  
Mehr als uns Welt und Menschen bieten,  
Gibt uns der Herr durch Seinen Frieden.

Gott wird den Einfluss uns verleihen,  
Der uns befähigt Tag um Tag  
Zum Tragen, Trösten und Verzeihen,  
Was immer auch geschehen mag.  
Wenn Christi Kräfte uns durchdringen,  
Wird auch das Schwerste leicht gelingen. .

Gott will mit Vollmacht uns umgürten,  
Zu lieben, wie Er Selber liebt.  
Der uns der Sohnschaft höchste Würden  
Und Seiner Liebe Fülle gibt,  
Wird durch Sein wunderbares Walten  
Uns Seinem Bilde gleich gestalten.

A.H.

Mel.: Ich bete an die Macht der Liebe

## 45-197 **Unbeschreiblich schön**

Gott will völlig in uns wohnen,  
Wenn wir ganz in Ihn versenkt,  
Will sogar uns noch belohnen  
Für das Gute, das Er schenkt.  
Unbegreiflich ist die Gnade,  
Die vor unsern Herzen steht;  
Unerforschlich sind die Pfade,  
Der Er mit der Schöpfung geht.

Sein Verlangen und Sein Sehnen  
Richtet sich auf eine Welt,  
Die in sündgem, irrem Wähnen  
Immer noch dem Feind verfällt.  
Jesus wird den Sieg behalten  
Nach des Vaters ewgem Schwur  
Und die Schöpfung neu gestalten  
Nach der eignen Gottnatur.

Wer die Liebe hat verstanden,  
Die durch Christus zu uns fließt,  
Lässt sich lösen von den Banden  
Schnöder Sünde und genießt,  
Was der ewge Gott der Wonne,  
Der dem Glauben Sich enthüllt,  
Das, was Er erst hat begonnen,  
Unbeschreiblich schön erfüllt.

A.H.

## 45-198 **Wie Gott richtet**

Gott wird richten, was verborgen  
Je in deinem Leben lag,  
Was an Sünden und an Sorgen  
Lang dich quälte Nacht und Tag,  
Alles, was da je begonnen  
Und was du vollendet hast,  
Alle Freuden, alle Wonnen,  
Jedes Leid und jede Last.

Richten heißt: es richtig machen,  
Reinigen von Schuld und Schmutz,  
Reißen aus der Hölle Rachen,  
Stellen unter Gottes Schutz,  
Heißt entbinden aus der Trauer  
Und der Schwermut Angstgericht  
Und voll heilger Herzensschauer  
Rücken in des Vaters Licht.

Lügen, morden und vernichten  
Will des Satans Widerspiel;  
Aber lösend herzurichten  
Ist der Liebe Gnadenziel.  
Selig, wer sich ganz entleeren  
Lässt von Furcht und Finsternis;  
Ihm wird Gott den Sohn verklären  
Und macht ihn des Heils gewiss.

A.H.



## 45-199 **Gott wird Sein Wort erfüllen**

Gott wird Sein Wort erfüllen,  
Sein heiliges Wahrheitswort.  
Es zeigt uns Seinen Willen,  
Nach dem Er hier und dort  
Wird wunderbarlich handeln  
Und Leid in Lust verwandeln  
Durch unsern Herrn und Hort.

Gott wird Sein Wort erfüllen.  
Das sagt Sein Vaterschwur.  
Er wird den Jammer stillen  
Der ganzen Kreatur.  
Nur noch ein wenig Weinen,  
Dann wird das Heil erscheinen; -  
Sei still und warte nur!

Gott wird Sein Wort erfüllen.  
Mag auch der Fürst der Welt  
Gleich einem Löwen brüllen, -  
Sein Sündenreich zerfällt!  
Es wird den Finsternissen  
Durch Christi Kraft entrissen  
Und durch Sein Licht erhellt.

Gott wird Sein Wort erfüllen.  
Nach Schuld und Graun und Nacht  
Wird Er Sich ganz enthüllen,  
Bis alle heimgebracht;  
Denn Er wird einst erstatten  
Der Erde Angst und Schatten  
Durch Seiner Liebe Macht.  
A.H.

## 45-200 **Einst braust ein selges Loben...**

Gott zieht zu Seinem Sohne  
Den, der sich ziehen lässt,  
Verheißt ihm Kreuz und Krone  
Und hält ihn liebend fest.  
Er löst ihn aus der Masse,  
Die frech Sein Heil verlacht,  
Im Hochmut, Hohn und Hasse  
Noch steht in Satans Macht.

Gott schirmt und schützt die Seinen  
Auf ihrem Pilgerlauf  
Und holt aus Weh und Weinen  
Sie bald zu Sich hinauf - .  
Er hauptet die Geringen  
Der Welt zu Sich empor;  
Dass sie Ihn froh besingen  
In der Erlösten Chor.

Gott wird mit heiligen Händen  
Der Auserwählten Schar  
Verklären und füllenden  
Auf manchem Todaltar.  
Wenn Er, das Haupt, die Glieder,  
Als Anbruch heimgebracht,  
Führt Er die Schöpfung wieder  
Ins Licht aus Tod und Nacht.

Ist dann das All erhoben  
Zu Christi Ruhm und Preis,  
Dann braust ein selges Loben  
Durch aller Welten Kreis.  
Nicht einer bleibt verloren,  
Denn Gott nur wird allein,  
Wie Er uns zu geschworen,  
In allen alles sein.

A.H.

Mel.: O Haupt voll Blut...

## 45-201 **Graubünden**

Graubünden, du wildes Graubünden,  
Wie bist du so wuchtig und schön  
Mit all deinen Tälern und Gründen  
Und starren und steinigen Höhn.

Die Wolken umlagern die Gipfel  
Aus uraltem Felsengestein  
Und hüllen die störrischen Wipfel  
Des knorrigen Bergwuchses ein.

Wie schmückt dich die Leuchtkraft der Blüten,  
Des Tannenwalds traumhafte Nacht;  
Ihn gab wohl, um uns zu behüten,  
Der Vater als schützende Wacht.

Und Dörfer und Wälder und triften,  
Vergoldet vom Sonnenschein,  
Umkleiden die wuchtigen Hüften  
Der ragenden Riesen aus Stein.

Zum Zeugnis der Segnungen droben  
Wirst du, wenn ´s auch lange noch währt,  
Den Vater des Lichtes einst loben,  
Der dich samt dem Weltall verklärt.

A.H.

## 45-202 **Anbruch ewger Lust**

Großer Schöpfer,- alle Welt  
Von der Himmel hohem Zelt  
Bis zum kleinsten Kieselstein '  
Riefst ins Leben Du hinein.  
Wunderbar erstand das All'  
Unter lautem Jubelschall.

Starker Retter, Schuld und Not  
Tilgtest Du im Opfertod  
Leines Sohnes, der Sich gab  
An das Fluchholz und ins Grab,  
Dass der Auferstehung Kraft  
Löse jede Sündenhaft.

Du wirst der Vollender sein  
Und zum Frieden führen ein  
Deiner Schöpfung weiten Kreis  
Zu der Liebe Lob und Preis,  
Bis die lichtverklärte Welt  
Jauchzend Dir zu Füßen fällt.

Darum wollen wir schon jetzt,  
Durch den Geist in Gott gesetzt,  
Rühmen, segnen allezeit  
Deine Macht und Herrlichkeit  
Als der Anbruch ewger Lust,  
Die nur Dir und uns bewusst.

A.H.

Mel.: Fels des Heils...

## 45-203 **Trost und Zuspruch**

Hast vom Herrn du. Trost erfahren,  
Leg ihn still auf Ihn zurück.  
Er nur kann ihn dir bewahren  
Als ein unbeflecktes Glück.  
Denn so leicht geht er verloren;  
Unter Menschen schwindet er,  
Und wir sind als arme Toren  
Wieder ausgebrannt und leer.

Wenn du einen Zuspruch Gottes  
Tief in deinem Herzen spürst,  
Sieh, dass in der Welt des Spottes  
Du nicht wieder ihn verlierst;  
Unsre Luft ist ja geladen  
Voll von Gier und Augenlust,  
Die beflecken und uns schaden,  
Ohne dass es uns bewusst.

Nimm dir Zeit zur heiligen Stille  
In verborgner Einsamkeit,  
Wo des Vaters Liebeswille  
Dich vom Irdischen befreit  
Und mit Seinem Heil und Frieden  
Segnend deine Stirne küsst,  
Dass trotz aller Angst hienieden  
Du im Geist schon bei Ihm bist.

A.H.

## 45-204 **Wenn uns Gott am Herzen hält**

Heilige mein ganzes Leben,  
Fülle es mit Licht und Kraft;  
Alles, was wir Dir nicht geben,  
Hält uns in der Sünde Haft.  
Du schenkst Lösung, Heil und Gnade,  
Gibst uns neuen, frohen Mut,  
Und des Herzens tiefster Schade  
Wird durch Dein Erbarmen gut.

Alles, was uns will bedrücken,  
Angst und Furcht entfliehn im Nu,  
Und Dein göttliches Entzücken  
Strömt durch Deinen Geist uns zu.  
Deine Kraft fließt in die Schwachen,  
Ärmste dürfen Dir vertraun,  
Und Betrübte lernen lachen,  
Wenn sie Deine Liebe schaun.

Nur wer ganz sich Dir geheiligt,  
Jede Sünde gleich bekennt,  
Bleibt am Bösen unbeteiligt,  
Und sein Herz Tor Freude brennt.  
Alle Güter, alle Gaben,  
Alle Wonnen dieser Welt  
Möchten nie wir wieder haben,  
Wenn uns Gott am Herzen hält.

A.H.

## 45-205 **Heiligkeit**

Heilig heißt: für Gott nur sein  
Und in Ihm nur leben,  
Heißt, sich selber Ihm allein  
Gänzlich hinzugeben.  
Weil Gott Selber heilig ist,  
Hat Sein ganzes Lieben,  
Seine Huld zu jeder Frist  
Er für uns verschrieben.

Er ist heilig, denn Sein Herz  
Sehnt sich nach den Sündern;  
Sein Begehrt geht erdenwärts  
Zu den Elendskindern.  
Und so sollten denn auch wir  
Unser Lustbegehren  
Weg vom Tand der Erde hier  
Völlig zu Ihm kehren.

Heiligkeit ist nicht ein Glanz,  
Der uns will zerstören,  
Nein, sie sucht uns, dass wir ganz  
Ihm nur angehören.  
Heiligkeit macht Ihm uns gleich,  
Dass vom Fleischeswesen  
Wir gelöst in Ihm sind reich  
Und im Geist genesen.

Dann kann Er nach Leib und Seel  
Liebend uns ergreifen,  
Dass wir, los von Schuld und Fehl,  
Zur Vollendung reifen.  
Wem der Tauch der Heiligkeit  
Gottes wird gegeben,  
Atmet schon im Erdenkleid  
Ewges Glück und Leben.

A.H.

## 45-206 **Heiligung**

Heiligung ist das Geschehen,  
Das den Körper trotz der Nacht  
Unsrer Ängste, unsrer Wehen  
Zum Organ des Geistes macht,  
Dass fortan wir nicht mehr zagen,  
Nicht mehr murren, nicht mehr klagen,  
Sondern froh für Lust und Leid  
Loben lernen allezeit.

Heiligung entzieht die Kräfte  
Jedem Dienst des eignen Ich,  
Dass in jeglichem Geschäfte  
Wir nur schauen, Herr, auf Dich,  
Der Du uns zu jedem Werke Auftrag,  
Freudigkeit und Stärke  
Schenkst, damit wir Dir zum Ruhm  
Dienen als Dein Eigentum.

Heiligung lässt unser Wesen  
In des Lebens Sturm und Streit  
Göttlich werden und genesen  
Durch der Demut Niedrigkeit,  
Dass als reine Lichtsgefäße  
Wir des Vaters Huld und Größe  
In dem Kreuz und Auferstehn  
Seines Sohnes jauchzend sehn.

A.H.

Mel.: Jesu, meines Lebens leben



## 45-207 **Heimat**

Heimat der Seele, die müd und verschmachtet,  
Du schenkst uns völlig, was niemand uns gibt;  
Sind wir von Sünden und Sorgen umnachtet,  
Zeigst du den Herrn, der uns tröstet und liebt.  
Droben im Licht werden alle einst loben,  
Wenn uns erst Jesus zu Sich hat erhoben.

Heimat der Herzen, die Nirgendwo finden,  
Was unser Sehnen aufs völligste stillt,  
Schick deine Flammen, dass hell sie entzünden  
All unser Innres, dass licht uns erfüllt  
Und wir für viele im Dunkel hienieden  
Leuchtf Feuer werden zum Heil und zum Frieden.

Heimat des Geistes, der niemals das letzte,  
Das er begehrte, im Irdischen fand;  
Dem nur, den Gott in die Himmel versetzte,  
Werden die ewigen Schätze bekannt.  
Ist auch der Leib in der Welt voller Sorgen,  
Ist doch der Geist schon in Christus geborgen.

Heimat der Schöpfung und jeglicher Welten  
Ist das unendlich beglückende Licht,  
Wo einstens alle in Seligkeit zelten,  
Wenn der Äonen Zerbruch und Gericht  
Enden im Sohne, der allen wird geben  
Volle Erlösung und ewiges Leben.

A.H.

Mel.: Jesus ist kommen

## 45-208 **Gottgefällige Bitten**

Herr, gib mir Dein Wort, Dein begnadendes Wort,  
Gefüllt von den Kräften des Lebens.  
Gestellt auf mich selber, erstirbt und verdorrt  
Mein Herz, und ich lebe vergebens.  
Dein Wort nur ist Quelle und Labsal und licht  
Für alles, was mir von Natur aus gebricht.

Herr, lass Deinen Heiligen Geist doch in mir  
Sich lösend und läuternd entfalten.  
Er ist meine Kraft und mein Siegespanier,  
Will ganz in D in Bild mich gestalten.  
Durch Ihn nur kann völlig Dein eigen ich sein,  
Nur wer Deinen Geist hat, ist wesenhaft Dein.

Lass nie die Gemeinschaft der Brüder uns fliehn  
Und nie an uns selber nur denken.  
Nur wenn uns Dein Geist zu den Heiligen kann ziehn,  
Kann Gott uns noch Größeres schenken.  
Die tiefste Erkenntnis der Vater nur gibt  
Dort, wo man einander von Herzensgrund liebt.

Herr, reich einen göttlichen Wandel mir dar  
In allem, was je mir begegnet,  
Und mache mich fähig, dass lauter und wahr  
Mein Herz auch den Fluchenden segnet.  
Dann strömt in mein Leben die heilige Lust,  
Die niemals ein Sünder gewollt noch gewusst.

Herr, schenk mir ein Zeugnis, das Bleibendes wirkt,  
Das Menschen errette und heile,  
Dass mancher, der jetzt noch vor Dir sich verbirgt,  
Zur Quelle der Seligkeit eile.  
Wohl dem, der die volle Erlösung ergreift  
Und lobend ins Endziel der Herrlichkeit reift!  
A.H.

## 45-209 **Herr Jesus...**

Herr Jesus, Du mächtiger Schöpfer der Welt,  
Wie hast Du doch alles so leuchtend erstellt,  
Vom Nichts in das Dasein gerufen!  
Wir blicken frohlockend zum Himmel empor  
Und stehen im Geist mit dem strahlenden Chor  
Der Engel auf schimmernden Stufen.

Herr Jesus, Du wurdest zum Löwen und Lamm,  
Hast sterbend und siegend am blutigen Stamm  
Die Rettung der Welten geschaffen.  
Du reichst einem jeden, der Dir sich vertraut,  
Allein auf die Macht Deiner Liebe nur baut,  
Des Glaubens geheiligte Warfen.

Herr Jesus, Du trägst uns beglückt durch die Zeit,  
obgleich wir als Sterbende stehen im Leid,  
Geschmäht und verachtet und schweigend;  
Wir siegen In Dir durch die göttliche Macht  
Der Liebe, die Du Deiner Schöpfung gebracht,  
Anbetend vor Dir nur uns neigend.

Herr Jesus, wir schauen auf Dich nur allein  
Und wissen, Du lösest die Eidschwüre ein,  
Die Du Deinem Vater geschworen;  
Du führst aus der Sünde durch Nacht und Gericht  
Das Weh Deiner Welten ins Herrliche Licht,  
Zu dem Du hast alle erkoren.

A.H.

## 45-210 **Herr, komme bald!**

Herr, komme bald! Du wollest uns bereiten,  
Auf dass wir jubelnd Dir entgegen gehn.  
Auf Dich gestellt, den Fels der Ewigkeiten,  
Lässt Du nur das, was uns verklärt, geschehn.  
Du hältst uns fest in Deinen heiligen Händen,  
Und niemals bist Du unserm Herzen fern;  
Du wirst in uns Dein selges Werk vollenden,  
Du, aller Welten Glanz und Morgenstern.

Herr, komme bald und lass uns voll Verständnis  
In treuer, inniger Besonnenheit  
Ganz in Dir ruhn in köstlicher Erkenntnis,  
Die uns bewahrt vor jedem Wahn der Zeit,  
Die uns hineinstellt in die Kraft und Reinheit,  
Die all die Deinen heiligt und erfüllt,  
Bis wir in unlösbarer Liebesinheit  
Sind eins mit Dir, verwandelt in Dein Bild.

Herr, komme bald! Lass unsre Herzen brennen,  
Entleert von jeder fremden, falschen Glut;  
In Wort und Wandel wollen wir bekennen,  
Was Deine Gnade in uns wirkt und tut.  
Schenk uns ein völlig Dir geweihtes Leben  
Voll Lob und Dank, Du unser Haupt und Halt;  
In dieser Welt der Angst Dir hingegeben,  
Will unser Herz nur Dich, - Herr, komme bald!

A.H.

Mel.: O selig Haus...

## 45-211 **Ganzhingabe**

Herr, lass mich meine Zeit Dir geben,  
Die Tag um Tag so rasch zerrinnt;  
All unser Sinnen, Schaffen, Streben  
Ist wie ein Hauch, ein Rauch, ein Wind.  
Was Du nicht hältst in Deinen Händen,  
Ist nur geschwätziges Verschwenden.

Herr, lass mich meine Kraft Dir geben,  
Die sonst in Sünde sich verzehrt.  
Du kannst sie heiligen und erheben  
Ins Licht, dass sie Dich preist und ehrt.  
Nur die sich ganz an Dich verlieren,  
Wirst Du in die Vollendung führen.

Dir will ich meine Liebe schenken,  
Der Du die Liebe Selber bist;  
Mein Geld und Gut, mein Sein und Denken  
Sei völlig Dein, Herr Jesu Christ.  
So kannst Du Dich in mir verklären,  
Dein Gotteswesen endlos mehren.

Dir möcht' ich all mein Leben weihen,  
Ein jeder Pulsschlag Dir nur gilt;  
Bald wirst Du liebend mich befreien  
Vom Erdenstaub in Gottes Bild;  
Was jetzt ich nur als Angeld habe,  
Strahlt dann als ewige Gottesgabe.

A.H.

Mel.: Ich bete an die Macht der Liebe

## 45-212 **Weihegebet**

Herr, nimm mir alles, was Du willst,  
Und sag mir, was ich soll,  
Der Du mein Lustverlangen stillst,  
Von dem mein Herz so voll.

O dass Du doch mein alles seist,  
Weil ich Dein eigen bin,  
Und mir durch deinen guten Geist  
Beseligst Sein und Sinn!

Zerschneide, Herr, ein jedes Band,  
Das irgend Dir missfällt,  
Und löse mich mit heilger Hand  
Vom Wesen dieser Welt.

Doch das Gebundensein an Dich,  
Das wirke fort und fort  
Und pflanze bleibend ein in mich  
Dein lautes Lebenswort.

Herr, gib mir, was mir nötig ist  
An Trübsal, Leid und Last;  
Dient doch sogar des Feindes List  
Dem Plan, den Du gefasst.

Dein Hochziel der Vollendung steht  
Ja unantastbar fest; -  
Glückselig, wer den Heilsweg geht  
Und niemals von Dir lässt!

A.H.

Mel.: Ich singe Dir mit Herz und Mund...

## 45-213 **Herr, tue, was Dir wohl gefällt!**

Herr, tue, was Dir wohl gefällt;  
Was Du für mich ersehen  
An Himmelslust und Weh der Welt,  
Das möge mir geschehen,  
Bis das, was Tod und Grauen schien  
Sich löst in heiligen Harmonien.

Herr, tue, was Dir wohl gefällt;  
Du weißt, wie tief verborgen  
Mich noch der Feind gefangen hält  
Durch Sündenlust und Sorgen.  
Deck alles auf und stell 's ins Licht  
Vor Deinem heiligen Angesicht!

Herr, tue, das Dir wohl gefällt.  
Du sammelst die Gemeinde,  
Eh' die Gerichtsposaune gellt  
Zum Schrecken Deiner Feinde.  
Durch Kampf und Leiden führst  
Du Uns gnädig der Vollendung zu.

Herr, tue, was Dir wohlgefällt!  
Bald nimmst Du uns nach droben,  
Wo jubelnd überm Sternenzelt  
Dich Myriaden loben  
Als Anbruch für das ganze All,  
Das einst Dir jauchst mit Jubelschall.

A.H.

## 45-214 **Vollendung**

Herr, wirf den heiligen Feuerbrand  
Auf unsre Opfergaben,  
Die wir zutiefst von Deiner Hand,  
Aus Deinem Herzen haben.  
Wir bangen vor des Todes Tor  
Durch unser ganzes Leben  
Und haben nur, was Du zuvor  
Uns liebend hast gegeben.

Doch unsre Kraft und unsre Zeit,  
Wozu sind sie gediehen?  
Wir stehn in Not und Niedrigkeit  
Und nutzlos=eitlem Mühen.  
Wir greifen nach der Sterne Glanz  
Und mimen Kraft und Stärke  
Und stöhnen ob der Dissonanz  
Im Jammer unsrer Werke.

Nun bringen alles wir zu Dir,  
Was irgend wir vernichtet,  
Und fassen, Herr, Dein Heilsplanier,  
Das einst Du aufgerichtet.  
Die Schuld der Welt ward abgetan,  
Als Du am Kreuz gestorben,  
Du lösest von der Sünde Wahn,  
Durch die wir uns verdorben.

Und was da sein wird, ist und war,  
All unser Wort und Wesen,  
Das legen wir Dir willig dar,  
Damit wir ganz genesen.  
Und Last und Leiden, Fluch und Tod,  
Verzweifeln und Misslingen  
Wirst strahlend Du ins Morgenrot  
Der Welt Vollendung bringen.

A.H.



## 45-215 **Empfangen... überströmen**

Kol. 2,6.7 Elb. Übers.

Herr, wir haben Dich empfangen,  
Der Du Dich uns Selber gabst  
Und der Herzen heißes Bangen  
Liebend stillst und göttlich labst.  
Nun lass uns als Lebende, die aus den Toten  
Erstanden sind, wandern, wie Du es geboten,  
Damit unser Leben ein Wohlgeruch sei  
Für Dich, der Du rein machst und fröhlich und frei.

Lass uns tief gewurzelt werden  
In des Kreuzes Trost und Kraft,  
Trost Dann kann nie mehr uns gefährden  
Dieser Erde Sündenhaft.  
Denn Du bist der Grund, auf dem alles erbaut ,  
Wer Dir sich gegeben, Dir völlig vertrauet;  
So wachsen die Deinen zum Tempel des Herrn  
Und dienen in Demut Dir willig und gern.

Wenn die Welt uns auch belästigt,  
Uns befiehlt, schmäht und quält,  
Du hast uns in Dir befestigt,  
Der Du uns hast auserwählt.  
Gelehrt von dem Geiste, genährt in dem Worte  
Der ewigen Wahrheit, erschließt sich die Pforte  
Zum Weg der Vollendung, den Du uns gezeigt,  
Der Du Dich so freundlich zu uns hast geneigt.

Und so dürfen voll Frohlocken  
Wir nun überströmend sein;  
Dankerfüllt und unerschrocken  
Täglich wir uns neu Dir weihn.  
Als Wartende stehen in selgem Verlangen  
Wir freudig und zitternd, um Dich, zum empfangen,  
Der bald Seine Heilgen und Erstlinge krönt,  
Nach denen die seufzende Schöpfung sich sehnt. A.H.  
Mel.: Eins ist Not...

## 45-216 **Fackelträger**

Herr, wir möchten reiner, treuer,  
Wesenhafter Dir uns weihn ;  
Unser Zeugnis soll wie Feuer  
Und wie eine Fackel sein.  
Lass uns so entzündet werden,  
Dass ein jeder sich verzehrt  
Und im Himmel und auf Erden  
Nichts als Dich allein begehrt.

Das kann keiner selber schaffen;  
Eignes Tun ist Trug und Wahn.  
Lege Du uns Selbst die Waffen  
Deiner Grottesrüstung an.  
Gürte uns mit Deiner Wahrheit,  
Schenke uns, dass neu beschuht  
Wir fortan voll heilger Klarheit  
Stehn in Deiner Liebesglut.

Rüste völlig die Gemeinde,  
Gib ihr Deinen Helm als Heil;  
Rettung wird uns vor dem Feinde  
Durch des Glaubens Schild zuteil.  
Und das Schwert des Geistes schwingen,  
Dies Dein Wort, so stark und kühn,  
Kann nur dann uns recht gelingen,  
Wenn Du Selbst es uns verliehn.

Du willst, Herr, die Deinen rüsten,  
Wenn es jetzt zum Endkampf geht  
Und der Feind trotz aller Listen  
Weicht vor Deiner Majestät.  
Deshalb wollen wir noch treuer  
Uns dem Haupt und Sieger weihn; -  
Unser Zeugnis soll wie Feuer  
Und wie eine Fackel sein.

A.H.

## 45-217 **Die Hölle überwunden**

Hölle ist, nicht loben können;  
Nicht anbeten, ist der Tod!  
Nicht im Geist für Gott entbrennen  
Ist des Lebens größte Not.  
Irdscher Reichtum bringt nur Jammer,  
Ist wie ein erloschener Stern;  
Unsres Herzens enge Kammer  
Glüht voll Sehnsucht nach dem Herrn.

Wir sind nur betrogene Narren,  
Wenn wir in dem Wahn der Welt  
Nichts auf Gottes Güte harren,  
Der das All in Händen hält.  
Lasst uns jubeln trotz der Schläge,  
Die der Feind und Freund uns gibt,  
Und lobpreisen auf dem Wege  
Zu dem Herrn, der endlos liebt.

Eines soll uns keiner nehmen:  
Seines Wortes Licht und Kraft,  
Dessen wir uns niemals schämen,  
Weil es neue Welten schafft.  
Wer beglückt zu allen Stunden  
Schlägt des Lobes Saitenspiel,  
Hat die Hölle überwunden  
Und ist nahe an dem Ziel.

A.H.

Mel.: O Durchbrecher aller Bande.

## 45-218 **In unsterblichen Akkorden**

Hörst du nicht im Geiste rauschen  
Gottes Strom durch Raum und Zeit?  
Stehe stille, um zu lauschen  
Diesem Lied der Ewigkeit.

Denn das Irdische ist nichtig,  
Ist Betrug und Schein und Schaum;  
Das Vergängliche ist flüchtig  
Wie ein wesenloser Traum.

Forsche nach dem Herz der Dinge,  
Dringe durch zum Sinn der Welt.  
Nur das Niedre und Geringe  
Unserm großen Gott gefällt.

Darum ward Sein Sohn der Kleinste,  
Elend, arm und unbekannt,  
Doch hält als der Stärkste, Reinste  
Er das ganze All umspannt.

Die Verzweiflungsnacht der Bösen,  
Der Verfluchten Not und Schuld  
Zu versöhnen und zu lösen,  
Trieb Ihn Seine Lieb und Huld.

Der zur Sünde ist geworden,  
Starb auf Gottes Kreuzaltar; -  
In unsterblichen Akkorden  
Braust Sein Lob nun immerdar.

A.H.

## 45-219 **Ich kann nicht stille sein**

Ich strecke nächtlich jauchzend meine Hände  
Zu Dir, o wunderbarer Herr, empor  
Und weiß gewiss, Du schenkst der Welt am Ende  
Unsagbar mehr, einstens sie verlor.  
Das Letzte wird das Erste übersteigen,  
Das Ziel wird schöner sein als der Beginn,  
Wenn alle Wesen sich beseligt beugen,  
Erfassend Deines Kreuzes Heilsgewinn.

Dann steigen der Anbetung Freudenchöre  
Hinauf zu Deines Thrones selgem Licht,  
Weil Deine Siegesmacht voll Ruhm und Ehre  
Bis in die tiefsten, fernsten Sphären bricht.  
Und mögen manche mich darum auch schelten,  
Mir brennt das Herz, ich kann nicht stille sein,  
Wenn ich im Geiste seh, wie alle Welten  
Sich Dir, dem Retter, voll Anbetung weihn.

Dein Gott und Vater hat in Dir, dem Sohne,  
Auch uns zur Sohneswürde auserwählt  
Und gab das ganze Weltall Dir zum Lohne,  
Dass auch nicht einer Dich, das Ziel, verfehlt,  
Drum hebe nächtlich jauchzend Herz und Hände  
Ich dankerfüllt, o Herr, zu Dir empor  
Und freue mich, dass alle einst am Ende  
Mitsingen in der Schöpfung Jubelchor.

A.H.

Mel.: O selig Haus...

## 45-220 **Gemeinschaft**

Ich ward so mild vom Wandern,  
Zu oft ging ich allein.  
Jetzt will ich mit den andern  
Mich Deines Heils erfreun.  
Ich zähl ja zu den Deinen,  
Die unsre Welt verwarf,  
Mit denen still ich weinen  
Und fröhlich jauchzen darf.

Wir sind zu einem Leibe  
Durch Deinen Geist getauft,  
Damit verbunden bleibe,  
Wer durch Dein Blut erkauft.  
Das Haupt und Seine Glieder  
Sind ewig ungeteilt,  
Weil jeder unsrer Brüder  
Zum gleichen Ziele eilt.

Dein Wort, nicht die Gefühle  
Sind unsres Lebens Kraft.  
Hält uns der Welt Gewühle  
Auch oft in dumpfer Haft, -  
Wir stehn im Geist zusammen,  
Lobsingen himmelwärts,  
Und Deiner Liebe Flammen  
Durchglühen unser Herz.

A.H.